



peregrina

BILDUNGS-, BERATUNGS- UND THERAPIEZENTRUM FÜR IMMIGRANTINNEN

TÄTIGKEITSBERICHT

01. JANUAR – 31. DEZEMBER 2018

Wilhelm-Weber-Weg 1/Stiege 2/Top 1+2, 1110 Wien

Telefon: (+43-1) 4083352; (+43-1) 4086119

Fax: DW 13

E-Mail: information@peregrina.at

www.peregrina.at

Bankverbindung: Oberbank (IBAN: AT84 1500 0046 4101 1905, BIC: OBKLAT2L)

Erstellung des Tätigkeitsberichtes:

Peregrina-Team

Impressum:

Verein "Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen"

Wilhelm-Weber-Weg 1/Stiege2/Top 1+2, 1110 Wien

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	4
I. BERATUNG	6
II. BILDUNG.....	22
III. PROJEKTE.....	27
IV. STATISTIK JÄNNER – DEZEMBER 2018.....	34
V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2018	38
VII. STRUKTUREN & QUALIFIKATIONEN.....	42
VIII. RÜCK- UND AUSBLICK	45

EINLEITUNG

Der Verein Peregrina wurde im Jahr 1984 gegründet. Das Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum begleitet und unterstützt seither Frauen mit Migrationsbiografien bei der Bewältigung ihrer rechtlichen, psychischen und sprachlichen Lebenssituation in Österreich.

Die Zielgruppe besteht aus Frauen unterschiedlicher Herkunft, die freiwillig oder notgedrungen nach Österreich zugewandert sind: Als Flüchtlinge, als Arbeitnehmerinnen oder als Familienangehörige.

Peregrina stellt sich folgende Aufgaben: Muttersprachliche Rechts- und Sozialberatung, Bildungsberatung, psychologische Beratung und Behandlung, Basisbildungs- und Deutschkurse sowie Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich zu den Kernangeboten setzt der Verein als Träger- oder Partnerorganisation wiederholt innovative nationale und EU-Projekte um. Die Aufgaben werden von einem multiprofessionellen Team – bestehend aus Psychologinnen, Pädagoginnen, Sozialberaterinnen sowie einer Juristin – erfüllt.

Der vorliegende Jahresbericht enthält neben einer statistischen Abbildung von 2018 ausführliche Angaben über die Kernangebote und Projekte von Peregrina. Einige Zahlen seien hier vorweggenommen:

Frauen aus **60 Herkunftsländern** haben 2018 die Angebote von Peregrina in Anspruch genommen. Wir sprachen mit ihnen in elf verschiedenen Sprachen. **579 Frauen** wurden **persönlich beraten**, die Anzahl der persönlichen **Kontakte** beträgt **1643**. Darüber hinaus verzeichnen wir **492 telefonische** und **125 E-Mail-Beratungen**. In den **zwölf Basisbildungskursen im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung** und **drei Durchgängen** des Projekts „Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen“ wurden insgesamt **1870 Unterrichtseinheiten** gestaltet und **161 Kursplätze** vergeben. An den **vier Veranstaltungen zu Health Literacy** nahmen **75 Frauen** teil. Mit **sieben Klimaschutzworkshops** konnten **71 Personen** erreicht werden. Darüber hinaus nahmen im Berichtszeitraum **22 Bildungsberaterinnen** in Fortbildungsseminaren zur Anwendung der von Peregrina entwickelten Methode „Beratung im Gehen“ teil. An den abschließenden drei Modulen des Lehrgangs **Fachausbildung kompakt_Basisbildung: lernprozesse und beratung** nahmen ebenso **22 Personen** teil.

Ganz besonders freuen wir uns über den **Demokratiepreis der Margarethe-Lupac-Stiftung**, den wir im Dezember 2018 im Rahmen eines Festaktes im Parlament übernehmen durften und mit dem „hervorragende Verdienste um den Parlamentarismus bzw. die Demokratie ausgezeichnet“ werden.

Mehr über Peregrina-Angebote und -Projekte sowie über Aktuelles finden Sie auf unserer Website www.peregrina.at und auf Facebook unter www.facebook.com/vereinperegrina.

I. BERATUNG

In Peregrina ist ein multiprofessionelles Team – bestehend aus drei Psychologinnen, einer Juristin, einer Ethnopsychologin, einer Pädagogin und einer Lebens- und Sozialberaterin – mit der psychologischen Beratung, der Rechts- und Sozialberatung sowie der Bildungsberatung betraut. Im Team werden insgesamt elf verschiedene Sprachen gesprochen.

Die Beratung und Betreuung soll dazu beitragen, die Lebensqualität und die Partizipationschancen der Migrantinnen zu verbessern. Den Klientinnen werden Orientierungshilfen zur Verfügung gestellt, die es Ihnen ermöglichen, sich besser zu Recht zu finden. Das Angebot ist niederschwellig angesetzt. Bereits die telefonische Terminvereinbarung wird größtenteils von muttersprachlichen Beraterinnen koordiniert.

Bei Peregrina wird ein frauenspezifischer Beratungs- und Behandlungsansatz verfolgt, wobei den Migrations-, Flucht- und Rassismuserfahrungen große Beachtung geschenkt wird. Frauenspezifisch bedeutet ganzheitlich, partiell an der Seite der Frau und aus ihrer Perspektive zu arbeiten. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist ein antihierarchisches Beziehungsmuster zwischen Beraterin und Klientin. Darüber hinaus bedeutet ein frauenspezifischer Ansatz, sich mit der Sichtweise der Klientin zu identifizieren, zu versuchen ihre Lebenssituation mit ihren Augen zu sehen und aus dieser Perspektive die Klientin zu ermutigen, eigene und der Situation angemessene Entscheidungen zu treffen.

In der Beratung wird großer Wert darauf gelegt, Anerkennung und Respekt für die bisherigen Lösungsstrategien der Klientin zu zeigen und diese auch zu würdigen. Ziel der Beratung ist, die persönliche Autonomie sowie die inneren und äußeren Handlungsmöglichkeiten der Klientin zu stärken und zu erweitern.

SOZIALE UND RECHTLICHE BERATUNG

Peregrina hat 2018 soziale und rechtliche Beratung und Betreuung für Migrantinnen in arabischer, armenischer, deutscher, englischer, französischer und türkischer Sprache sowie in Kinyarwanda und Kirundi angeboten.

Vom **Januar bis Dezember 2018** wurden in der Rechts- und Sozialberatung durch unsere drei in Teilzeit angestellten Beraterinnen insgesamt **1134 Beratungen** durchgeführt (668 persönlich, 356 telefonisch und 110 per E-Mail). **368 Klientinnen** aus 60 verschiedenen Herkunftsländern¹ kamen persönlich ein bis mehrere Male in unsere Beratungsstelle, um in rechtlichen oder sozialen Belangen beraten und betreut zu werden. Davon waren bzw. sind **66 Frauen** in **längerfristiger** Beratung, d.h. sie nahmen im Berichtszeitraum drei oder mehr persönliche Beratungen in Anspruch.

Die durchschnittliche Dauer einer Erstberatung beträgt ungefähr 75 Minuten, die Dauer einer Folgeberatung im Schnitt rund 50 Minuten.

Unsere Klientel setzt sich aus Frauen zusammen,

1. deren Aufenthaltstitel an den eines/einer Familienangehörigen gebunden ist (war),
2. deren Aufenthaltstitel an Erwerbstätigkeit gebunden ist,
3. die bereits über einen unbefristeten Aufenthaltstitel verfügen,
4. die über ein unionsrechtliches Aufenthaltsrecht verfügen,
5. die Konventionsflüchtlinge, subsidiär Schutzberechtigte oder Asylwerberinnen sind,
6. die bereits eingebürgert sind,
7. die über eine Aufenthaltsbewilligung (Studentinnen, Künstlerinnen etc.) verfügen,
8. die aus humanitären oder sonstigen Gründen Aufenthaltstitel beantragen wollen.

¹ Syrien, Türkei, Nigeria, Ägypten, Serbien, Irak, Iran, Somalia, Russland, Afghanistan, Armenien, Bulgarien, Tunesien, Philippinen, Algerien, Kroatien, Polen, Tansania, Albanien, Bosnien, Indien, Mexiko, Rep. Dem. Kongo, Slowakei, Tschetschenien, Argentinien, Guinea Conakry, Kenia, Kolumbien, Österreich, Rumänien, Sri Lanka, Thailand, Ukraine, Brasilien, Burkina Faso, China, Deutschland, Dominikanische Rep., Elfenbeinküste, Eritrea, Ghana, Indonesien, Israel, Italien, Jordanien, Kamerun, Kanada, Kirgisien, Kosovo, Marokko, Mazedonien, Moldawien, Mongolei, Nepal, Pakistan, Südafrika, Uganda, USA, Venezuela (Reihenfolge gemäß Anzahl der Klientinnen, absteigend)

Die Schwerpunkte unserer Beratungstätigkeit liegen in den Bereichen:

Einwanderung und Aufenthalt

Wir beraten und informieren über die Voraussetzungen für die Erteilung und Verlängerung von Aufenthaltstiteln, über den Zugang zum Arbeitsmarkt, über Voraussetzungen für die Erteilung der Staatsbürgerschaft und bieten Unterstützung bei Antragstellung, Behördenkontakt und Erheben von Rechtsmitteln. Wir stehen in diesem Bereich in ständigem Austausch mit den zuständigen Behörden, insbesondere der Magistratsabteilung 35 sowie mit anderen Beratungseinrichtungen und NGOs.

Familienrecht

Peregrina bietet umfassende Scheidungs- und Scheidungsfolgenberatung – auch bei Anwendung von ausländischem Scheidungsrecht – an. Wir beraten zu den Themen Ehe und eingetragene Partnerschaft, Rechte gegenüber dem/der Partner/Partnerin sowie betreffend der Kinder (Obsorge, Unterhalt, Kontaktrecht).

Gewaltschutz

Wir unterstützen von Gewalt betroffene Frauen, informieren sie über ihre Rechte (Wegweisung, Einstweilige Verfügung) und stellen den Kontakt zu Frauenhäusern, Interventionsstellen sowie Notunterkünften her. In Einzelfällen bietet Peregrina Prozessbegleitung in Zusammenarbeit mit dem Notruf für vergewaltigte Frauen.

Frau N., Drittstaatsangehörige, hat ihren um einiges älteren österreichischen Ehemann im Internet kennengelernt und kam als Au-Pair nach Österreich. Sie heiratete ihn dann in einem anderen EU-Land, der Ehemann beantragte aber keine Familienzusammenführung, sodass sie weiterhin nur über einen befristeten Aufenthaltstitel als Au-Pair verfügte. Sie musste ihrem Mann stets sexuell zu Diensten sein, für ihn kochen und putzen. Geld bekam sie nur für den Einkauf und musste immer genau abrechnen. Frau N. konsultierte Peregrina zunächst wegen ihres Aufenthaltstitels als Au-Pair. Nach und nach vertraute sie der Beraterin ihre Geschichte an. Wir sorgten für eine Notunterkunft für Frau N., stellten sicher, dass sie im Scheidungsverfahren bzw. Unterhaltsverfahren vertreten ist und berieten hinsichtlich der Möglichkeit eines humanitären Aufenthalts. Frau N. besucht jetzt bei Peregrina einen Deutschkurs. Das Verfahren bezüglich des humanitären Aufenthalts ist noch anhängig.

Arbeit und Soziales

Neben Informationen zum Arbeitsmarktzugang, Unterstützung bei der Erlangung eines solchen und Unterstützung bei der Arbeitssuche bieten wir auch umfassende Beratung und Information über Sozialleistungen wie z. B. Mindestsicherung, Ansprüche aus der Sozialversicherung (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Krankengeld, Pensionen) und über sonstige staatliche Leistungen (Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, etc.) an. In diesen Bereichen unterstützen wir auch bei der Antragstellung und sind bei der Erhebung von Rechtsmitteln behilflich.

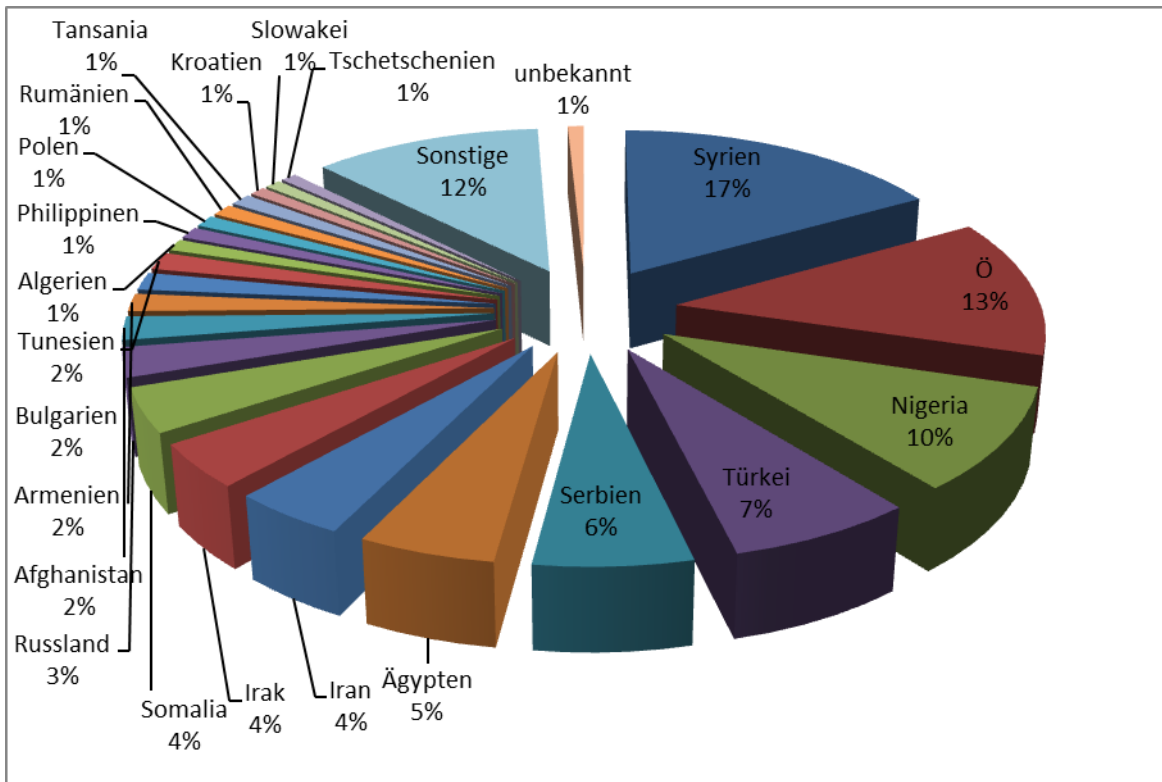
Frau Y., Drittstaatsangehörige, ist geschieden und Alleinerzieherin. Sie lebt seit sieben Jahren in Österreich und hat bis zur Geburt ihres Kindes immer gearbeitet. Als sie sich mit der Bitte um Unterstützung an uns wendet, ist sie gerade in Karenz. Sie hat 24 Monate Karenzzeit gewählt und bezieht Kinderbetreuungsgeld. Ihr Gesamteinkommen beträgt also nur 469 € im Monat – aufgrund ihrer Kinderbetreuungspflichten und dem Mangel an einer anderen Betreuungsperson ist es ihr auch nicht möglich, dazu zu verdienen. Obwohl ihr Kind österreichische Staatsbürgerin ist, wird ihr Antrag auf Mindestsicherung abgewiesen. Dies mit der Begründung, dass Frau Y noch über keine Daueraufenthaltsberechtigung verfügt. Da sie vom Kinderbetreuungsgeld weder Miete noch Energiekosten bezahlen kann, drohen ihr und dem Kind Obdachlosigkeit. Wir überprüfen die Rechtslage und unterstützen sie bei der Beschwerdeerhebung, da in ihrem Fall aufgrund noch fehlender höchstgerichtlicher Rechtsprechung gute Erfolgsaussichten bestehen (zum Zeitpunkt der Beschwerdeerhebung lag nur ein Prüfbeschluss der entsprechenden Gesetzesstelle durch den Verfassungsgerichtshof vor). Die Beschwerde ist erfolgreich, Frau Y erhält Mindestsicherung. Dadurch ist es ihr wieder möglich, die überlebensnotwendigen Ausgaben zu bestreiten.

Wohnen

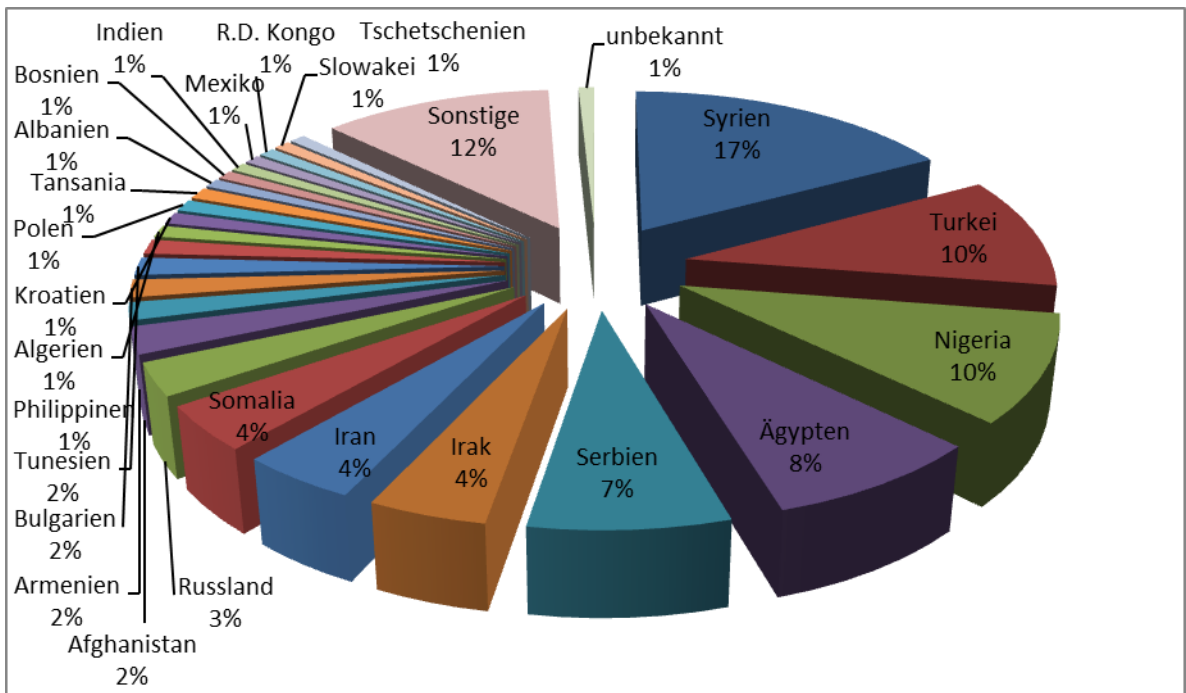
Abklärung von Ansprüchen auf Wohnbeihilfe und Zugang zum Sozialwohnbau (Gemeindewohnungen, Notfallwohnungen, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Kontaktieren von Mutter-Kind-Heimen). In Einzelfällen unterstützen wir unsere Klientinnen auch bei der Wohnungssuche am privaten Wohnungsmarkt, soweit ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

STATISTISCHE DATEN²

Staatsbürgerschaft

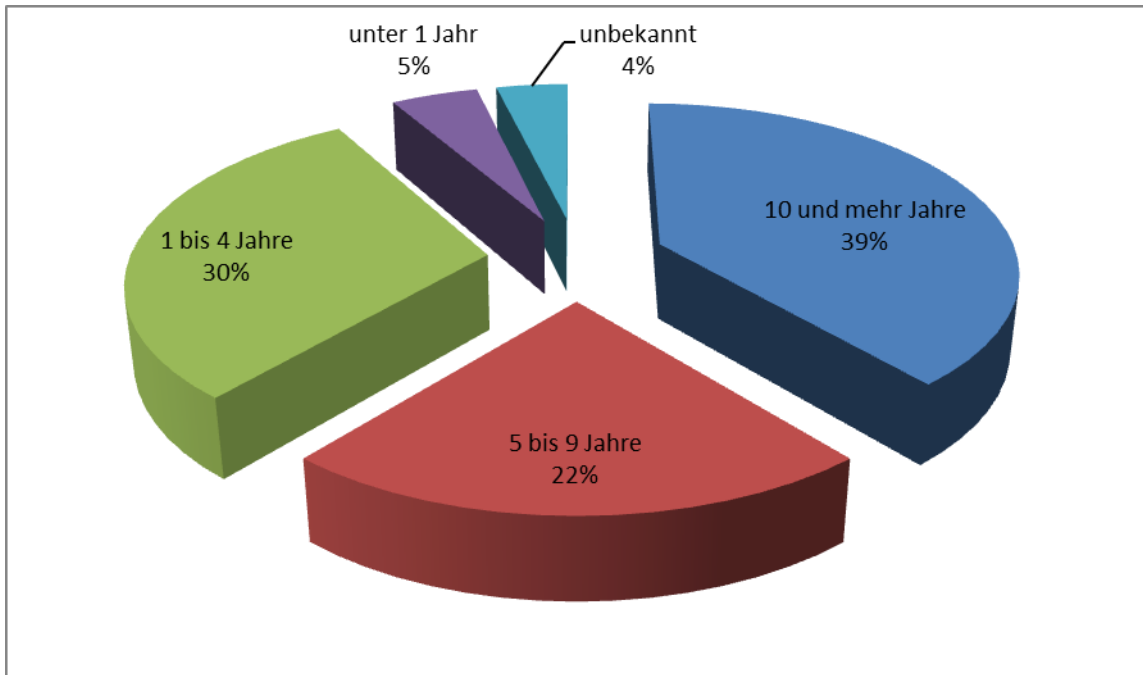


Herkunftsländer

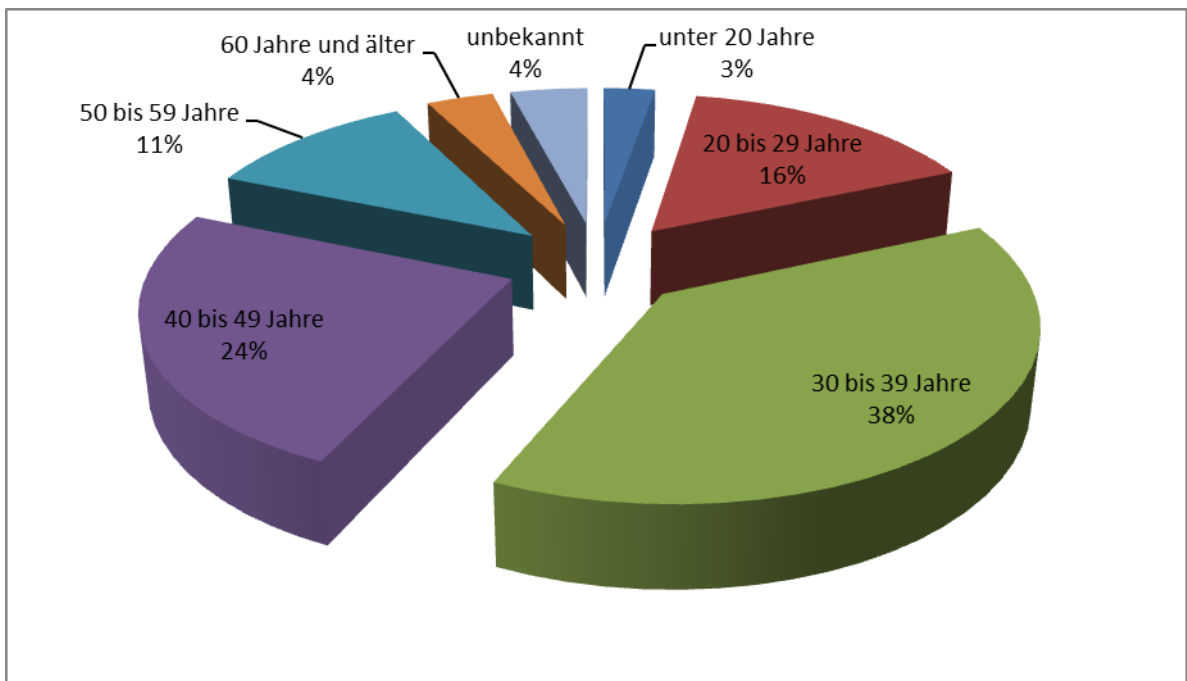


² Die folgenden Grafiken beziehen sich auf Klientinnen der Rechts- und Sozialberatung, die im Berichtszeitraum eine persönliche Beratung in Anspruch genommen haben (n=368).

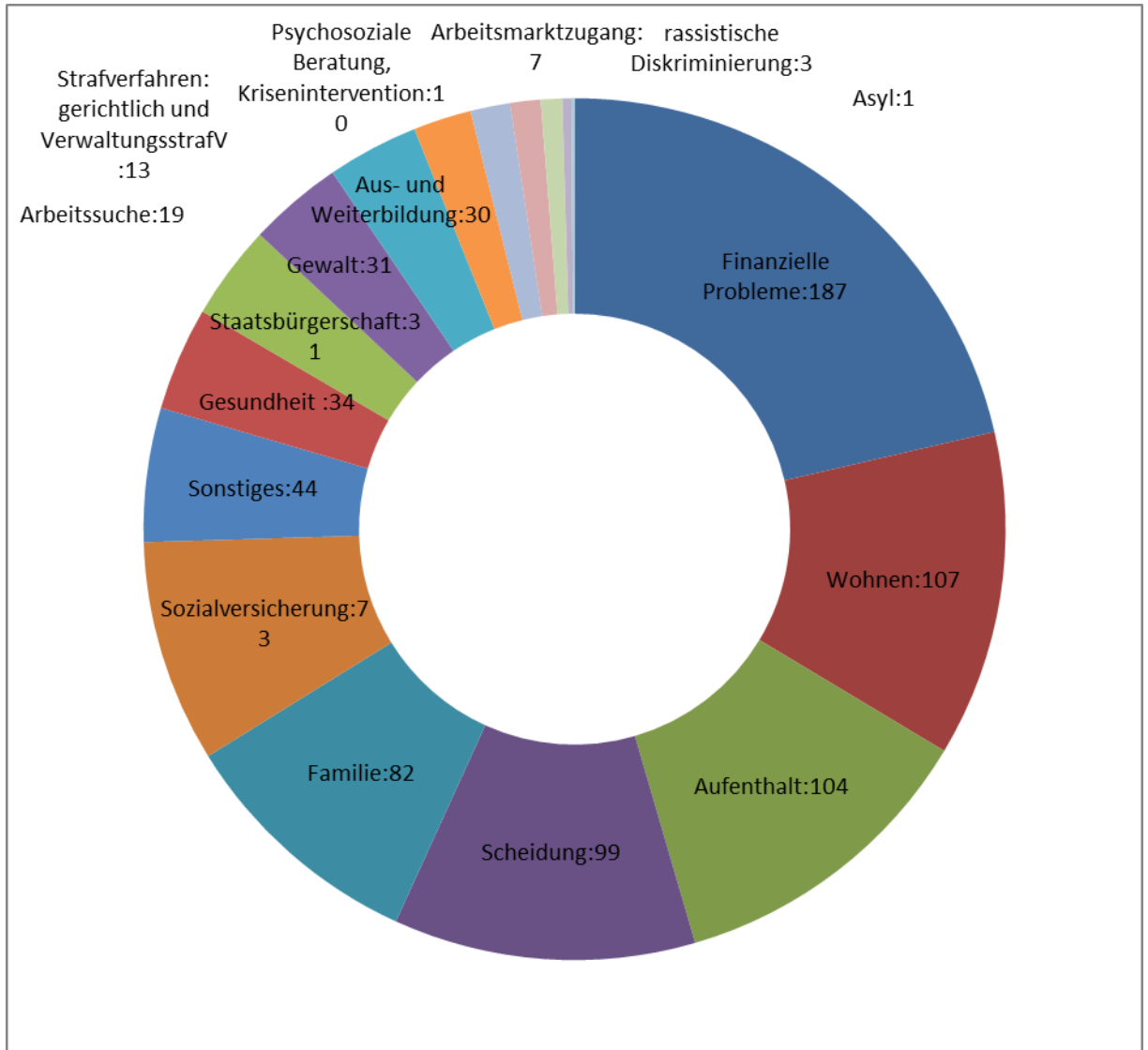
Aufenthaltsdauer



Alter



Themen



BILDUNGSBERATUNG

ZIELGRUPPE UND ZIELE

Das Angebot ist an Migrantinnen gerichtet, die derzeit nicht erwerbstätig und/oder auf Arbeitssuche sind, die unter ihrer Qualifikation beschäftigt sind, die Kinderbetreuungspflichten zu erfüllen haben sowie junge Frauen ohne abgeschlossene Ausbildung.

Die Ziele der Bildungsberatung sind:

- Sichtbarmachen von Kompetenzen
- Sensibilisierung für Lebenslanges Lernen
- Erweiterung des Handlungsspielraums
- Verbesserung der Lebensqualität

Für folgende Themen stehen die Bildungsberaterinnen von Peregrina zur Verfügung:

- Berufsorientierung
- Wiedereinstieg nach der Karenz
- Informationen über Deutschkurse und andere Fortbildungen
- Bewerbung und Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Hilfestellungen in Bezug auf finanzielle Förderungen in der Bildungsmaßnahmen
- Ausstellung von Kultur- und „TuWas“-Pässen
- Unterstützung bei Schulproblemen
- Suche nach Betreuungsplätzen für die Kinder der Klientinnen

STATISTIK

Im Berichtszeitraum haben **127 Klientinnen 271 Bildungsberatungsgespräche** in Anspruch genommen.

Es wurden **76 Telefonberatungen** und **19 E-Mail-Beratungen** durchgeführt.

Frauen aus **34 Ländern** sowie staatenlose Frauen haben 2018 die Bildungsberatung aufgesucht. Die häufigsten Herkunftsländer waren Ägypten, Syrien, Türkei und Afghanistan. Außerdem nahmen Migrantinnen aus Albanien, Algerien, Armenien, Bangladesch, Bosnien, Eritrea, Burkina Faso, Guinea, Indien, Iran, Italien, Irak, Jordanien, Kongo, Kosovo, Mali, Montenegro, Nigeria, Österreich, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Sudan, Syrien, Tschetschenien, Tunesien, Türkei, Ukraine Ungarn und USA die Bildungsberatung in Anspruch.

Ein Großteil (65,25%) der Klientinnen der Bildungsberatung waren Asylwerberinnen, Subsidiär Schutzberechtigte und Anerkannte Flüchtlingsfrauen.

14 Prozent der Klientinnen waren zwischen 15 und 24 Jahren, **83** Prozent zwischen 25 und 55 und **drei** Prozent über 56 Jahren.

Vier Prozent der Frauen hatten bisher nicht die Möglichkeit, überhaupt eine Schule zu besuchen. **16** Prozent konnten einige Jahre in die Schule gehen, jedoch nicht über die Pflichtschule hinaus. Nur **14** Prozent der Frauen haben angegeben, dass sie die Pflichtschule absolviert haben. **21** Prozent haben eine mittlere Schule ohne Matura besucht, **Ein** Prozent hat eine Lehre abgeschlossen. Matura hatten **20** Prozent der Frauen, einen Universitätsabschluss **24** Prozent. **Fünf** Prozent haben eine sonstige tertiäre Ausbildung abgeschlossen.

43 Prozent der Frauen in der Bildungsberatung waren ausschließlich haushaltsführend und/oder in der Ausbildung, nur **sieben** Prozent verfügten über ein eigenes Einkommen. **36** Prozent waren auf der Suche nach einer Arbeit. **Neun** Prozent der Frauen befanden sich in Karenz. **Fünf** Prozent der Frauen waren in Pension oder haben „Sonstiges“ angegeben.

Die häufigsten Maßnahmen des Coachings waren die Beratungsbereiche Bewerbung und Unterstützung bei der Arbeitssuche sowie Berufsorientierung, Wiedereinstieg nach der Karenz und Informationsvermittlung über Deutschkurse und andere Fortbildungen. Beraten wurden die Klientinnen in den Sprachen Arabisch, Englisch, Deutsch und Türkisch und bei Bedarf mit Dolmetscherunterstützung der Kolleginnen aus dem Sozialberatungsteam zusätzlich in Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Französisch und Armenisch.

HINDERNISSE UND HERAUSFORDERUNGEN

Häufig wenden sich Frauen an die Bildungsberatung, um eine Arbeit zu finden. 2018 verzeichneten wir einen erheblichen Anstieg der Zahl der arbeitssuchenden Klientinnen aufgrund der Weitervermittlung des Arbeitsmarktservice an Peregrina. Diese neue Situation sprengte die Ressourcen der Bildungsberaterinnen, da die intensive Suche nach Arbeit nicht unser primäres Arbeitsbereich ist und sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

Da der Zugang zur bezahlten Arbeit mittlerweile hauptsächlich über Online-Bewerbung stattfindet, brauchen viele Frauen dabei Unterstützung. Selbst für Jobs, für die keine Ausbildung notwendig ist, wird

eine Online-Bewerbung gefordert. Dies ist in der Beratung eine sehr zeitintensive und langwierige Aufgabe.

Weitere Hindernisse und Herausforderungen in der Bildungsberatung waren:

- Kostenpflichtige Weiter- und Ausbildungen
- Längere Kinderbetreuungs- und Haushaltspausen
- Nicht oder nur teilweise anerkannte im Herkunftsland erworbene Bildungsabschlüsse

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND BEHANDLUNG: FRAUEN.REFUGIUM

Das Projektangebot beinhaltet:

- Klinisch-psychologische Behandlung im Einzelsetting,
- telefonische und persönliche klinisch-psychologische und gesundheitspsychologische Beratung,
- klinisch-psychologische Diagnostik (nach Möglichkeit muttersprachlich) und
- Erstellung von psychologischen Stellungnahmen und Befunden

für Migrantinnen sowie asylberechtigte Frauen und Mädchen in den Sprachen Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch und Deutsch. Seit 2017 wird die psychologische Unterstützung auch für arabisch sprechende Flüchtlingsfrauen angeboten, die mit Hilfe einer geschulten Dolmetscherin stattfindet. Zusätzlich zur psychologischen Behandlung werden – je nach Indikation – auch Yogastunden im Einzel- oder Gruppensetting angeboten.

Darüber hinaus setzt sich das Projekt zum Ziel, durch Vortragstätigkeiten, Vernetzung mit den relevanten Akteur_innen des Gesundheitswesens und sonstige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Migration und Gesundheit einerseits die breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und andererseits auf die bestehenden Mängel in der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Migrant_innen hinzuweisen.

STATISTISCHE DATEN

Zwischen Jänner und Dezember 2018 hatte Peregrina 124 Anfragen betreffend psychologischer Beratung und Behandlung. Anfang 2018 befanden sich noch 35 Frauen aus dem Jahr 2017 in kontinuierlicher psychologischer Betreuung.

Insgesamt 84 Frauen waren – und sind zum Teil noch – in persönlicher Betreuung im Einzelsetting. Dabei nahm ein größerer Teil (74%) der Klientinnen, nämlich 62 Frauen, eine längerfristige Betreuung (drei Stunden oder mehr) in Anspruch. Insgesamt wurden 704 Beratungs- und Behandlungsstunden abgehalten.

Darüber hinaus wurden 2018 vier Informationsveranstaltungen zur Förderung von Health Literacy abgehalten. An diesen nahmen insgesamt 75 Personen – Klientinnen und Teilnehmerinnen der Peregrina Bildungsmaßnahmen – teil.

In der psychologischen Behandlung im Einzelsetting werden sowohl Kurzzeittherapien im Ausmaß von ca. zehn Sitzungen, als auch Therapien über einen längeren Zeitraum durchgeführt. Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Störungsbild, dem Schweregrad der Störung und den individuellen Bedürfnissen der Klientin.

Die große Nachfrage nach psychologischer Hilfestellung und die begrenzten Ressourcen von Peregrina stellen eine große Herausforderung dar. Der Umstand, diesen Frauen trotz deren akuten Bedarfs an psychologischer Behandlung und ihrer Therapiemotivation nicht in kurzer Zeit einen Therapieplatz anbieten zu können, sondern sie auf längere Wartezeiten verweisen zu müssen, ist belastend. Immer wieder kommt es zu Wartezeiten von mehreren Wochen bis hin zu mehreren Monaten. Kurzfristig können nur Kriseninterventionen in akuten Notsituationen vorgenommen werden.

Der weitaus größte Teil der Klientinnen wurde – wie schon in den Jahren zuvor – von öffentlichen Institutionen (niedergelassenen Ärzt_innen, Krankenhäusern, sozialen Einrichtungen) an Peregrina verwiesen.

Die telefonische Beratung umfasste die Beratung von Familienangehörigen, Partner_innen oder Betreuer_innen aus anderen Institutionen. Sie beinhaltete auch die Abklärung der aktuellen psychischen Situation sowie die Weitervermittlung von Personen, die entweder nicht in unseren Klientinnenkreis fielen (Männer, Kinder, Familien, Frauen mit Muttersprachen die nicht in unserem Verein abgedeckt werden) oder bei denen nach Abklärung der Verursachungsfaktoren bzw. dem Schweregrad der Krankheit eine weitere Betreuung in Peregrina nicht sinnvoll erschien.

2018 hatten wir Klientinnen aus insgesamt 22 Herkunftsländern. Mehr als die Hälfte dieser (ca. 60%) kommen ursprünglich aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien (Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Mazedonien, Kosovo). Sie nutzen das Angebot der muttersprachlichen psychologischen Betreuung in bosnischer, kroatischer und serbischer Sprache.

Die Klientinnen, die die psychologische Beratung und Behandlung in arabischer, deutscher oder englischer Sprache in Anspruch nahmen, kamen ursprünglich aus folgenden Herkunftsländern: Afghanistan, Ägypten, Algerien, Deutschland, Irak, Iran, Libanon, Nigeria, Österreich, Philippinen, Rumänien, Russland (Tschetschenien), Slowakei, Südafrika, Sudan, Syrien und Ukraine.

Etwa 26 Prozent dieser Frauen sind ursprünglich als Flüchtlinge nach Österreich gekommen. Der Anteil der Flüchtlingsfrauen, die psychologische Behandlung in Peregrina in Anspruch nehmen, ist im Steigen. Aufgrund der angenommenen posttraumatischen Symptomatik von Flüchtlingen gehen wir davon aus, dass der Prozentsatz der Frauen mit Fluchterfahrung, die psychologische Unterstützung brauchen, auch in Zukunft weiter ansteigen wird.

Die Klientinnen von Peregrina stellen eine sehr heterogene Gruppe dar. Ebenso wenig wie es *die* Österreicherin gibt, gibt es *die* Migrantin. Sie unterscheiden sich u. a. nach Alter, Bildungsgrad, sexueller Orientierung, Aufenthaltsstatus, Aufenthaltsdauer sowie ethnischer und religiöser Zugehörigkeit.

Am Beispiel des Bildungsgrades unserer Klientinnen, die aus allen Bildungsschichten kommen, möchten wir diese Diversität veranschaulichen: Die Ausbildung der ratsuchenden Frauen reicht von „weniger als Pflichtschule“ bis hin zu universitären Abschlüssen. Dabei ist die Verteilung in diesen Kategorien annähernd gleich: zwölf Prozent haben weniger als Pflichtschulabschluss, 21 Prozent Pflichtschulabschluss, 19 Prozent mittlere Schule (ohne Matura), 19 Prozent sind Maturantinnen und 21 Prozent Universitätsabsolventinnen.

Der größte Anteil unserer Klientinnen (36%) lebt seit weniger als fünf Jahren in Österreich. Das weist darauf hin, dass migrationsspezifische psychologische Behandlung vor allem in der ersten Phase der Migration von Bedeutung ist.

Das „kulturelle Anderssein“ ist nicht der einzige – und für viele Frauen auch nicht der belastende – Faktor. Die Betreuung von Migrantinnen bedarf weniger an Wissen über „andere Kulturen“, dafür vielmehr an Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit komplexen Problemstellungen (Dequalifizierung, niedriger Sozialstatus, fehlende soziale Netzwerke, Arbeitslosigkeit, noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse, Armut).

Unsere Statistik für das Jahr 2018 zeigt, dass nur 38 Prozent der Klientinnen Einkünfte aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen (selbst- oder unselbstständig, oft nur geringfügig beschäftigt bzw. in Karenz oder in Pension). Die Mehrheit der Klientinnen ist – oftmals auf Grund von psychischen und/oder körperlichen Erkrankungen – arbeitslos oder arbeitsunfähig.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, diesen Frauen ein Angebot kostenloser, niederschwelliger psychologischer Behandlung zur Verfügung zu stellen. Die Klientinnen, die psychologische Behandlung in Peregrina in Anspruch nehmen, können sich eine kostenpflichtige Therapie einfach nicht leisten.

Das ganzheitliche Beratungskonzept von Peregrina, das in der Betreuung psychologische, rechtliche und soziale Aspekte berücksichtigt und bei Bedarf auch Bildungsberatung anbietet, hat sich für die Zielgruppe der Migrantinnen als besonders geeignet bewährt. Es ist uns wichtig, durch wertschätzenden Umgang, ressourcenorientierte Beratung, Ermöglichung von Bildung und Erwerbstätigkeit die Unabhängigkeit von Frauen zu fördern.

Beratung wird oft aufgrund migrationspezifischer Probleme gesucht, häufig sind diese allgemein menschlich und in vielen Fällen spezifisch weiblich.

HÄUFIGSTE THEMENBEREICHE

In der psychologischen Arbeit kehren einige Themen häufig wieder, die sich als Schwerpunkte unserer Tätigkeit herauskristallisiert haben. Diese sind:

- Psychische Störungen und Beschwerden (Depression, Angst- und Panikstörungen, posttraumatische Störungen etc.)
- Psychosoziale Krisen (Arbeitslosigkeit, Wohnungslosigkeit, Gewalt in der Familie, Missbrauch, Scheidung, Trauer und Verlust naher Angehöriger, etc.)
- Psychosomatische Beschwerden, somatoforme Störungen, akute und chronische Schmerzen
- migrations- oder fluchtbedingte Störungen (Reflexion der eigenen Migration bzw. Flucht) sowie „Entwurzelungsdepression“
- Familiäre oder partnerschaftliche Probleme
- Generationskonflikte

Psychologische Betreuung von Flüchtlingsfrauen

Etwa 26 Prozent der Frauen, die 2018 psychologische Beratung und Behandlung in Anspruch genommen haben, sind Flüchtlingsfrauen. Dabei handelt es sich entweder um Frauen, die bereits seit einigen Jahren in Österreich leben oder Frauen, die erst vor kurzem, im Rahmen der großen Fluchtbewegung 2015/2016 nach Österreich geflüchtet sind (hauptsächlich aus Syrien, Afghanistan und Irak). Je kürzer die Aufenthaltsdauer in Österreich ist, desto mehr bedürfen diese Frauen einer umfassenden Betreuung, die deren komplexen psychologischen und sozialen Bedürfnissen entspricht.

Flüchtlingsfrauen stellen eine besonders vulnerable Gruppe dar, besonders in Bezug auf potenzielle Entwicklung von Traumafolgestörungen, was einen schnellen und unkomplizierten Zugang zur psychologischen Versorgung erfordert.

Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung ist die Prävalenz von posttraumatischen Störungen in der Flüchtlingspopulation um ein Vielfaches erhöht. Flüchtlingsfrauen und Mädchen haben öfters mehrfache traumatische Ereignisse erlebt: Flucht und Vertreibung, Verlust wichtiger Bezugspersonen, körperliche und sexualisierte Gewalt. Auch nach der Ankunft in Österreich sind diese Frauen weiteren Stressoren ausgesetzt, die das Risiko, psychisch zu erkranken weiter erhöhen: lang dauernde Asylverfahren und dadurch ungewisse Zukunft, eingeschränkter Zugang zur Arbeit oder Ausbildung, beengte Wohnsituation oder Unterbringung in Sammelunterkünften und Abhängigkeit von Sozialleistungen.

Die psychologische Versorgung passiert aber nicht losgelöst von medizinischen, sozialarbeiterischen, rechtsberaterischen und sonstigen integrativen Tätigkeiten, was in weiterer Folge eine enge Zusammenarbeit mit mehreren unterstützenden Organisationen oder Ehrenamtlichen Helfer_innen bedarf. Geflüchtete Frauen brauchen eine umfassende Unterstützung bei der Integration in Österreich – bei der Suche nach Deutschkursen, nach adäquaten Wohnräumen oder eine Orientierung im österreichischen Bildungssystem.

Oft suchen diese Frauen auch eine Unterstützung für die Familienangehörigen, meistens für die Kinder. Viele Eltern und dadurch auch ihre Kinder erleben in unterschiedlichen Bereichen des Alltags Einschränkungen und Schwierigkeiten, die oft aus fehlenden oder nicht zugänglichen Informationen resultieren.

Im Verlauf der Migration oder Flucht kann das ganze System Familie destabilisiert und verändert werden. Manche Ehen gehen durch die vorangegangene gezwungene Trennung kaputt oder die Ehegatten entfremden sich. Auch die traditionelle Rolle der Frau wird während der Flucht oder nach der Ankunft in Österreich hinterfragt. Viele Frauen erleben das Leben in Österreich auch als eine Möglichkeit, sich aus dem Zwang der Tradition zu befreien. Egal ob Flucht nach Österreich subjektiv als Zwang oder Befreiung erlebt wurde, hinterlässt sie schmerzhaft Spuren: Frauen berichten von erzwungenen Trennungen von Familie, oft über extreme traumatische Erlebnisse in den Herkunftsländern oder während der Flucht, über Trauer und Verlust.

Trauma und Gewalt gegen Frauen

Bei einem sehr hohen Prozentsatz der Personen, die Peregrina für psychologische Unterstützung aufsuchen, handelt es sich um Frauen, die an Folgen von erlebter Gewalt durch andere Menschen leiden. Dabei handelt es sich entweder um Flüchtlingsfrauen, die aufgrund der Kriegserlebnisse in ihren Heimatländern oder auf der Flucht traumatisiert wurden, oder um Migrantinnen, die Betroffene von häuslicher Gewalt waren oder noch immer sind.

Gewalt in der Familie ist die meist verbreitete Form von Gewalt in unserer Gesellschaft, die sich in erster Linie gegen Frauen richtet. Neben einer Reduktion des Selbstwertgefühls werden die betreffenden Frauen durch Gewalterfahrungen psychisch stark geschwächt. Eine schwere Störung, die als Reaktion auf belastende Ereignisse entstehen kann, ist die Posttraumatische Belastungsstörung. Das Risiko, diese Störung zu entwickeln, ist für Frauen mindestens doppelt so hoch wie für Männer, d. h. Frauen erleben viel öfter als Männer Situationen mit besonders hoher traumatisierender Wirkung (wie z. B. Gewalt in der Ehe/Partnerschaft oder Vergewaltigung oder sexueller Missbrauch in der Familie). Eine langjährige unbehandelte Posttraumatische Belastungsstörung kann zu chronischen Störungen führen und sich als andauernde Persönlichkeitsstörung äußern, die in unflexiblem und unangepasstem Verhalten deutlich wird.

Ein Leben in Angst vor der Gewalttätigkeit des Partners hat immer eine nachteilige Wirkung auf die körperliche und psychische Gesundheit von Frauen (und deren Kindern). Die dadurch entstehenden Probleme sind ohne fremde Hilfe oft schwer zu bewältigen. Auch hier wirkt sich die gesellschaftliche Isolation von Migrantinnen hinderlich bei der Bewältigung ihrer Probleme aus. Die gewalttätigen Partner benutzen zudem oft die Kinder als Erpressungsmittel und versuchen durch Drohungen von Kindesentnahme oder Kindesentführung ins Ausland den Verbleib in der Beziehung zu erzwingen.

Das Ziel der psychologischen Behandlung ist, die Frauen darin zu unterstützen, sich die Stärke zuzumuten, die krank machenden Lebensumstände verändern zu können und diese nicht in Krankheit oder in ein Symptom umwandeln zu müssen. Erlebte Gewalt hat für die betroffenen Frauen, aber auch für deren soziales Umfeld und insbesondere für ihre Kinder massive Folgen, die sich auch generationenübergreifend auswirken können. Gewalt hinterlässt Spuren, sowohl auf körperlicher (Verletzungen, Schmerzsyndrome usw.), als auch auf psychischer Ebene (Ängste, Depressionen, posttraumatische Syndrome, psychosomatische Beschwerden) und hat negative Auswirkungen auf das

Gesundheitsverhalten der Betroffenen (Suchtverhalten wie z. B. erhöhtem Konsum von Psychopharmaka und Beruhigungsmitteln).

Die sozioökonomischen Folgen von Gewalt belasten nicht nur die betroffenen Frauen, sondern auch die Gesellschaft. Erlebte Gewalt wirkt sich auf die Arbeitssituation aus und kann bis zur Kündigung führen. In Folge entstehen erhöhtes Armutsrisiko oder manifeste Armut, in der Frauen und Kinder leben müssen sowie massive Kosten für Therapien und medizinische Behandlungen.

Bei zugewanderten Frauen gestaltet sich die Befreiung aus den ausbeuterischen und Gewaltbeziehungen oftmals schwerer als bei Nicht-Migrantinnen (u. a. durch die aufenthaltsrechtlichen Abhängigkeiten, soziale Isolation und fehlende Informationen über die Schutzmöglichkeiten).

Depression

Bei den depressiven Störungen haben Frauen im Vergleich zu Männern ein deutlich erhöhtes Erkrankungsrisiko. Risikofaktoren für die Entstehung einer Depression sind bei Frauen vor allem niedriger sozioökonomischer Status und Bildungsgrad, die Rolle als Hausfrau und Mutter, Armut und geringe soziale Unterstützung. Neben biologischen Faktoren und Persönlichkeitsmerkmalen spielen kritische Lebensereignisse und chronische Belastungen, die bei Migrantinnen öfters vorkommen können, eine wesentliche Rolle in der Entstehung von depressiven Störungen. Typische Auslöser einer Depression sind gravierende Veränderungen der Lebenssituation, Verlusterlebnisse (z. B. der Verlust nahe stehender Personen oder vertrauter sozialer Netze, wie es bei Migrantinnen oft der Fall ist) und anhaltende Belastungs- und Konfliktsituationen (Armut, Krankheit, Ausgrenzung und Diskriminierung). Darüber hinaus sind Frauen öfter als Männer traumatisierenden Situationen ausgesetzt, wie z. B. Gewalt in der Familie, psychischem und körperlichem Missbrauch oder Vergewaltigung.

II. BILDUNG

Im Jahr 2018 konnte Peregrina zwei verschiedene Kursmaßnahmen anbieten: **Basisbildungskurse Deutsch im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung**, gefördert vom Europäischen Sozialfonds, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der MA 17-Integration und Diversität und „**Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen**“, gefördert vom Asyl-, Migration- und Integrationsfonds und Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres.

INITIATIVE ERWACHSENENBILDUNG: BASISBILDUNGSKURSE DEUTSCH

Im Rahmen der Basisbildungskurse Deutsch konnten 2018 **125 Kursplätze** an Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern vergeben werden.

12 Kurse wurden abgehalten und **1260 Unterrichtseinheiten** gestaltet sowie **64** Unterrichtseinheiten **Einzelunterricht** zum Lerneinstieg geführt

KURSKONZEPTION UND KURSINHALTE

Im Rahmen der **Initiative Erwachsenenbildung**, einer Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene, bietet Peregrina seit 2012 Basisbildungskurse an. Ziel dieser Maßnahme ist es, Frauen auch nach Beendigung der schulischen Ausbildungsphase den Erwerb grundlegender Kompetenzen und Bildungsabschlüsse unentgeltlich zu ermöglichen.

In den Peregrina-Basisbildungskursen liegt der Schwerpunkt neben dem Erwerb von Deutsch als Zweitsprache auf den Grundkompetenzen Lesen, Schreiben sowie mathematische bzw. digitale Kompetenzen. Da viele Teilnehmerinnen an Basisbildungsmaßnahmen lernungewohnt sind, ist die Förderung von Lernkompetenz ein weiterer zentraler Bestandteil der Kurse.

Die Kurseinstufung der Teilnehmerinnen erfolgt bei einer individuellen Erstberatung anhand einer Analyse von Vorkenntnissen, Lernvoraussetzungen und Zielen der Lernenden. Die angebotenen Kursniveaus von Anfängerinnenkursen A1 bis zum Sprachniveau B1 nach dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen teilt Peregrina in die Zwischenstufen A1, A1+, A2+ B1 und B1+, um einen differenzierteren Sprachunterricht zu ermöglichen, der die Entwicklungsmöglichkeiten der Kursteilnehmerinnen berücksichtigt.

In den Kursen wird auf die Bedürfnisse und die alltägliche Lebenswelt der Kursteilnehmerinnen eingegangen. Vor allem die kommunikativ-pragmatische Ebene des Sprachgebrauchs wird gefördert und

trainiert. Die Mitteilungsbereiche und thematischen Inhalte der authentischen Arbeitstexte werden auf die Interessen und die Lebenswelt der Kursteilnehmerinnen abgestimmt.

Alltäglich relevante Themen wie Familie/Verwandtschaft, Körper, Wohnen, Rassismus, Diskriminierung, Arbeit und Beruf, Schule und Bildungssysteme, österreichische Landeskunde und interkulturelle Vergleiche, Medien und moderne Kommunikationstechnologien, Freizeit, Gesellschaft und Kultur sowie Behördenwege werden zyklisch aufgegriffen. Das Gleiche gilt auch für die Mitteilungsbereiche (argumentieren, Wünsche formulieren, Ärger ausdrücken, Reklamationen etc.).

MODULE

Im Basisbildungskursen werden neben Kompetenzen in der deutschen Sprache weitere Schwerpunkte gesetzt. Diese umfassen je nach den Bedürfnissen und Vorkenntnissen der Kursgruppe die Lernfelder Lernkompetenzen, mathematische bzw. digitale Kompetenzen sowie grundlegende Kompetenzen in einer weiteren Sprache und werden teilweise im Team-Teaching abgehalten.

Im Sommersemester 2018 fanden in den Basisbildungskursen zwei Schwerpunktmodule an jeweils fünf Terminen (insgesamt 15 Unterrichtseinheiten) zu den Themen mathematische Kompetenzen statt. Im Wintersemester 2018 wurden in allen sechs Basisbildungskursen an jeweils drei Terminen (insgesamt 9 Unterrichtseinheiten) Mathematische bzw. Digitale Kompetenzen sowie Lernkompetenzen vermittelt.

Teilnehmerinnen, die in ihrer bisherigen Lernbiografien nicht oder kaum Rechnen gelernt haben, lernen den Umgang mit Zahlen/Mengen, Grundrechnungsarten im Zahlenraum eins bis hundert, Zehnerüberschreitung, Uhrzeiten, Brüche verstehen und rechnen. Als Übungsbeispiele dienen Situationen aus dem Alltag, in denen Rechnen notwendig ist, wie etwa Rechnungen kontrollieren, Haushaltsbudget, Mengen in Rezepten verstehen, Preisunterschiede berechnen etc. Fortgeschrittene können grundlegende Mathematikkenntnisse vertiefen und komplexere Rechenoperationen üben sowie Bruch- oder Prozentrechnen vertiefen.

Im Schwerpunkt Digitale Kompetenz erwerben die Teilnehmerinnen je nach Vorkenntnissen grundlegende Fertigkeiten und Sicherheit im Umgang mit dem Handy (telefonieren, SMS schreiben, Verwendung von Apps und Internet) für die Kommunikation und zur Informationsbeschaffung. Auch Aspekte des Datenschutzes sowie Gefahren und Risiken bei der Nutzung von neuen Medien werden im Schwerpunktmodul beleuchtet und diskutiert.

Ein weiterer Bestandteil der Basisbildungskurse ist die Auseinandersetzung mit Lernstrategien, dem sog. Kompetenzbereich „Lernen lernen“. Im Schwerpunkt Lernkompetenzen reflektieren die Teilnehmerinnen das eigene Lernen, formulieren Ziele und informieren sich über Möglichkeiten, ihre Lernziele umzusetzen.

Durch die Einbettung der Schwerpunkteinheiten in den laufenden Kurs können Kursthemen mit jenen des Moduls verbunden werden, somit entsteht ein inhaltlicher Rahmen für das Schwerpunktraining. Durch Team-Teaching können die Teilnehmerinnen binnendifferenziert unterstützt werden.

INTEGRIERTE BILDUNGS- UND SOZIALBERATUNG

Während der Kurszeiten bzw. bei Bedarf nach Vereinbarung können die Teilnehmerinnen Sozial- und Bildungsberatung, aber auch sonstige Beratungsangebote von Peregrina in Anspruch nehmen. Die Beraterinnen unterstützen und informieren laufend bei Fragen rund um Wohnen, Arbeit, Familie, Aus- und Weiterbildung oder Sozialleistungen.

Die Bildungsberatung soll die Nachhaltigkeit der im Rahmen dieses Projekts geleisteten Bildungsarbeit zusätzlich verstärken und sicherstellen, dass die Frauen nach dem Kurs in Peregrina an weiteren Aus- oder Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen bzw. sich in den Arbeitsmarkt integrieren können.

EXKURSIONEN UND VERANSTALTUNGEN

Exkursionen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kurse, um die Frauen mit den sozialen Einrichtungen und kulturellen Angeboten in Wien vertraut zu machen und sie zu einer aktiven Nutzung anzuregen. Durch die Ausgabe des Kulturpasses an Teilnehmerinnen mit einem geringen Einkommen wird allen Frauen in den Kursen die Teilnahme an den Exkursionen ermöglicht.

Im Berichtsjahr wurden im Kursrahmen folgende Veranstaltungen bzw. Exkursionen angeboten:

- Workshop „Erste Hilfe im Notfall“ des Roten Kreuz Wien
- Informationsveranstaltung und Gespräch zum Thema „Gewaltschutz für Frauen“ mit einer Gewaltschutzbeauftragten der Polizei Wien
- Vortrag einer MiMi-Gesundheitslotsin zum Thema Kindergesundheit & Ernährung
- Museumsbesuche
- Besuch im Schwimmbad
- Besuch im Bildungszentrum Simmering/Bücherei
- Workshop „Klimaschutz im Alltag“

In Kooperation mit dem Peregrina-Projekt „Klimaschutz im Alltag“ konnten sich die Kursgruppen in mehreren Workshops mit den Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Energie Sparen im Alltag und bewusster Konsum auseinandersetzen.

Jeweils zu Semesterende fand ein gemeinsames Abschlussfest aller Gruppen statt.

KINDERBETREUUNG

Frauen, die im Verein Peregrina einen Kurs besuchen, haben die Möglichkeit ihr/e Kind/er (im Alter zwischen eins und sechs Jahren) während der Kurszeit in die Kindergruppe des Vereins zu bringen, wo sich zwei Kinderbetreuerinnen um deren Wohl kümmern. Betreut werden die Heranwachsenden in einem großen Raum, der auch Rückzugsmöglichkeiten bietet.

ÖSTERREICHISCHES SPRACHDIPLOM (ÖSD)

Die Nachfrage nach ÖSD-Prüfungen im Rahmen der Basisbildung ist im Berichtsjahr aufgrund der neuen Bestimmungen rund um die Integrationsprüfung erwartungsgemäß stark zurückgegangen. Im Juni 2018 legte eine Kandidatin erfolgreich die ÖSD-Prüfung zur Erlangung des Diploms A2 „Grundstufe Deutsch 2“ ab.

Im Kurs und im Rahmen des Schwerpunkts Lernkompetenzen erhalten die Teilnehmerinnen umfangreiche Informationen zur Integrationsprüfung, zu deren Inhalten und Anbietern und machen sich anhand von Prüfungsbeispielen mit ihrer Methodik vertraut. Auf Wunsch unterstützen wir Kursteilnehmerinnen bei der Anmeldung zu einer ÖIF/ÖSD Integrationsprüfung und informieren zu Vorbereitungsmöglichkeiten und Material für das Selbststudium.

PRAKTIKA UND VERNETZUNG

Im Sommer- und im Wintersemester 2018 konnten mehrere Praktikantinnen ihr Hospitations- und Unterrichtspraktikum bei Peregrina absolvieren, darunter Studentinnen der Universität Wien, der HLW 19 und Teilnehmerinnen aus Basisbildungsausbildungen.

Die Kursleiterinnen tauschen sich regelmäßig bei den Vernetzungstreffen des Netzwerks Sprachenrechte und den Kursleiterinnentreffen (mit Lefö, Orient Express sowie Miteinander Lernen) aus.

ZIELERREICHUNG

Im Jahr 2018 verzeichnete Peregrina wie schon in den Jahren zuvor einen großen Andrang an Interessentinnen, der das tatsächliche Angebot an Kursplätzen bei weitem überstieg. Viele Interessentinnen mussten wir mit einem Platz auf der Warteliste vertrösten. Wir erklären uns diese große Nachfrage mit dem seit 2012 verminderten Angebot an kostengünstigen Deutschkursen.

Das Angebot der begleitenden Coachingmaßnahmen (Bildungs- und Sozialberatung) wird von den Kursteilnehmerinnen sehr häufig in Anspruch genommen.

Eine Trainerin hat 2018 ihre Zusatzausbildung „Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen“ abgeschlossen.

III. PROJEKTE

DEUTSCH ZUM MITNEHMEN UND ANKNÜPFEN (01/2017 – 12/2019)

Das Projekt „Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen“(DzMuA) ist ein kombiniertes Sprachunterrichtskonzept, das aus einem Deutsch-als-Zweitsprache-Kurs auf B1- bzw. B2-Niveau sowie einem Kommunikationstraining (Modul „Soziokulturelles Netzwerken in Wien“) und einem Training zu Netzwerken mit Einrichtungen der Erwachsenenbildung (Modul „Bildung und Orientierung“) besteht. Die drei Komponenten des Kurses ergänzen sich durch unterschiedliche methodische Zugänge. Dies soll die Teilnehmerinnen ganzheitlich dabei unterstützen, sicher und selbstbewusst mit Sprache umzugehen und Hemmschwellen abzubauen – im Kontakt mit Institutionen genauso wie bei Kontakten im persönlichen Umfeld.

Das ursprüngliche Projektkonzept wurde 2011 in Peregrina entwickelt und über fünf Jahre den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmerinnen entsprechend angepasst. Im Rahmen von „Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen“ wurden 2018 erstmals auch zwei B2-Kurse angeboten – auf vielfachen Wunsch von Teilnehmerinnen aus unseren bisherigen Kursen.

Im Jahr 2018 wurden zwei B1-Kurse und ein B2-Kurs abgehalten, der B1-Kurs beinhaltet 102 Unterrichtseinheiten Deutschkurs, 45 Unterrichtseinheiten Modul Soziokulturelles Lernen und 18 UE Modul Bildung und Orientierung. Der B2-Kurs beinhaltet 147 Unterrichtseinheiten Deutschkurs, 45 UE Modul Soziokulturelles Lernen und 24 UE Modul Bildung und Orientierung. Die Schwerpunkte des Moduls „Soziokulturelles Netzwerken“ liegen in der Vertiefung von Kommunikations-, Recherche- und Netzwerkkompetenzen. Die Schwerpunkte des Moduls „Bildung und Orientierung“ liegen in der Information über Angebote der Erwachsenenbildung in Österreich und im gemeinsamen und individuellen Erarbeiten von weiterführenden Schritten im Hinblick auf Weiterbildung bzw. künftige Berufstätigkeit. Auch die Anerkennung von bereits erworbenen Qualifikationen spielt hier eine wichtige Rolle. „Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen“ verfolgt hier besonders das Ziel, die Kursteilnehmerinnen beim Kontakt mit Einrichtungen der Bildungsberatung bzw. des Coachings für den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

2018 wurden mit den drei Kursgruppen des Projektes folgende Orte und Institutionen in Wien besucht: Messe BabyBildungBeruf der Arbeiterkammer Wien, Kunsthistorisches Museum, Weltmuseum, Schatzkammer, Berufsinformationszentrum des AMS im 3. Bezirk und Bildungs- und Berufsberatung des abz* austria. In Kooperation mit dem Peregrina-Projekt „Klimaschutz im Alltag“ konnten sich beide

Kursgruppen in einem Workshop mit den Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Energie Sparen im Alltag und bewusster Konsum auseinandersetzen. Beide Kursgruppen nahmen an jeweils zwei Tagen Stimm- und Aussprachetraining teil, das von einer externen Expertin angeboten wurde.

Im Rahmen des Projekts können die Teilnehmerinnen nach einer intensiven Prüfungsvorbereitungs-Phase zur ÖSD-B1- bzw. ÖSD B2-Prüfung antreten. Das B1-Zertifikat ist Voraussetzung für die Beantragung des Daueraufenthaltes in Österreich, das B2-Zertifikat ist Aufnahmevoraussetzung für viele Ausbildungen für qualifizierte Berufe sowie für viele Studienrichtungen in Österreich.

2018 konnte Peregrina dieses Unterrichtskonzept bereits im siebten Projektjahr der Zielgruppe (Drittstaatsangehörige mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive sowie Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte) anbieten. Im Jahr 2018 schlossen 28 Frauen die Kurse erfolgreich ab. Neun Teilnehmerinnen absolvierten die gesamte B1-Prüfung, acht Teilnehmerinnen bestanden die gesamte B2-Prüfung, eine Teilnehmerin bestand einen Teil der B2-Prüfung.

Eine Kursteilnehmerin schildert ihre Erfahrungen mit „Deutsch – zum Mitnehmen und Anknüpfen“ wie folgt: *„Dieser Kurs war nicht nur informativ, ich glaube, dass alle (Lehrerinnen und Teilnehmerinnen, Anm.) haben wir ein Teil von unserem Herz hier gelassen, wir haben gelacht und geweint, wir haben gefeiert und uns gegenseitig getröstet. Ich werde alles vermissen. Schade, dass der Kurs zu Ende ist!“*

KLIMASCHUTZ IM ALLTAG – WORKSHOPS FÜR BILDUNGSBENACHTEILIGTE

FRAUEN (09/2018 – 02/2020)

Seit 2014 organisiert Peregrina Workshops, die Frauen und ihre Familien dazu anregen sollen, in ihrem Alltag Klimaschutzmaßnahmen durchzuführen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (früher Lebensministerium) gefördert. Seit September 2018 wird das Projekt mit den neuen Schwerpunkten Mobilität und nachhaltige Materialien sowie der bestmöglichen Nutzung der sozialen Medien fortgesetzt.

In diesem Jahr wurden bereits sieben mehrsprachige Workshops (deutsch, türkisch, arabisch) in Bildungseinrichtungen (z.B. BFI), Migrantinnenorganisationen (z.B. LEFÖ) sowie in Peregrina-Deutschkursen durchgeführt. Die 71 Teilnehmerinnen waren bezüglich ihrer Herkunftsregionen, ihrer Bildungsabschlüsse, ihrer Haushaltsgrößen und Vorerfahrungen zum Umweltschutz sehr unterschiedlich, den größten Anteil machten arabischsprachige Frauen mittleren Alters aus, ebenso wie

bildungsbenachteiligte und armutsgefährdete Migrantinnen. Die Frauen erfuhren in den Workshops Grundlagen des Klimaschutzes und von im Alltag leicht umsetzbaren, gesundheitsfördernden und kosteneinsparenden Klimaschutzmaßnahmen, wie z. B. Strom und Heizkosten sparen, saisonales Einkaufen von Lebensmitteln oder Rezepte für die Resteküche.

Dieses Jahr wurde erstmalig zum neuen Schwerpunkt ein Zusatzworkshop mit dem Thema „Nachhaltige Kleidung“ angeboten, bei dem die Teilnehmerinnen über ihre Garderobe und ihr eigenes Einkaufsverhalten reflektierten, über Filme zu „Fast Fashion“ diskutierten sowie Infos zu Second-Hand-Mode erhielten. Zum Abschluss des Workshops wurden für jede Teilnehmerin individuelle Strategien zur Verbesserung ihres nachhaltigen Verhaltens erarbeitet. Im Frühjahr 2019 sind praktische Übungen zu diesem Thema geplant, d. h. gemeinsames Shoppen von Second-Hand-Mode bzw. DIY-Tipps zum Upcyclen von Kleidung.

Zum Schwerpunkt Mobilität wurde die Peregrina-Fahrrädersammlung für geflüchtete Frauen fortgesetzt, eine neue Materialsammlung angelegt sowie Vernetzungstreffen mit Expert_innen (z. B. mit der Gehbeauftragten der Stadt Wien) durchgeführt.

PROFESSIONALISIERUNG IN DER KRITISCHEN BASISBILDUNGSARBEIT - LERNPROZESSE UND BERATUNG (07/2015 – 12/2018)

Peregrina war 2015 bis 2018 Partnerorganisation des Projektnetzwerkes „Basisbildung mitgestalten - Professionalisierung, Reflexion und Transformation“ gemeinsam mit „das kollektiv“, LEFÖ und „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.

Im Rahmen des Projektnetzwerkes fand die gemeinsame Konzipierung und zweifache Durchführung eines Lehrgangs zur fachlichen Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in der Basisbildung statt. Der Abschluss berechtigt die Teilnehmer_innen zum Unterricht in Basisbildungskursen. Der Schwerpunkt lag im Bereich der Vermittlung von Deutsch-als-Zweitsprache sowie IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien), „Lernen lernen“ und Rechnen. Die Arbeit im Feld „Alphabetisierung für Lernende mit Deutsch als Erstsprache“ fanden durch die Mitarbeit externer Referent_innen ebenfalls Eingang in den Lehrgang.

Die Lehrgänge dauerten jeweils 13 bis 14 Monate und beinhalteten 200 Unterrichtseinheiten. Der erste Lehrgang 2016/17 fand in Linz statt, der zweite Lehrgang 2017/18 in Wien.

Das besondere Ziel des Projektes war die Erhöhung der Anzahl der Migrant_innen als professionelle Akteur_innen im Feld der Basisbildung. Besonders Frauen mit Migrationsbiografien wurden als Teilnehmerinnen für den Lehrgang angesprochen. Das Projekt leistete somit einen Beitrag zur Erhöhung des Anteils von Migrant_innen, Angehörigen von Minderheiten und von Personen aus sozial- und bildungsbenachteiligten Gruppen an weiterführender Bildung.

Die Akquise sowie die Lehrgangsinhalte wurden so konzipiert, dass sie den Zugang von Migrant_innen zu diesem Aus- und Weiterbildungsangebot unterstützen. Interessent_innen, zu denen Peregrina sowie die anderen Projektpartnerinnen im Rahmen der langjährigen Bildungs- und Beratungstätigkeit Zugang haben, wurden gezielt auf das Projekt aufmerksam gemacht.

Im April 2018 wurde der zweite Lehrgang in Wien mit 22 Teilnehmenden abgeschlossen. Als Erweiterung zur Ausbildung wurde im September 2018 das Zusatzmodul „Gender & Diversity“ angeboten.

In regelmäßigen Klausuren mit allen Projektpartnerinnen wurde gemeinschaftlich das Lehrgangscurriculum für die sieben Lehrgangsmodule erstellt sowie deren Durchführung evaluiert. Die Projektmitarbeiterinnen von Peregrina brachten die thematischen Schwerpunkte Beratung sowie Lernprozesse ein und haben dazu in jedem Durchgang ein Lehrgangsmodule konzipiert und geleitet. Darüber hinaus waren sie in die methodisch-inhaltliche Planung und Umsetzung der weiteren Module eingebunden und betreuten die Teilnehmerinnen bei der Erstellung der Abschlussarbeiten sowie in der Praxisphase und in den Selbstlernphasen.

FACHAUSBILDUNG KOMPAKT_BASISBILDUNG: LERNPROZESSE UND BERATUNG (09/2018 – 06/2019)

Dieser Lehrgang wird als Nachfolgeprojekt des Projekts „Basisbildung mitgestalten - Professionalisierung, Reflexion und Transformation“ gemeinsam mit „das kollektiv“, LEFÖ und „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, durchgeführt. Peregrina übernimmt wieder hauptverantwortlich die Bereiche „Lernprozesse“ und „Beratung“.

In diesem Kompaktlehrgang werden insgesamt zwölf Teilnehmerinnen ausgebildet. Der Lehrgang beinhaltet 200 Unterrichtseinheiten und findet in Wien statt.

LEARN FOREVER_2018 (06/2018 – 12/2018)

Peregrina hat 2018 gemeinsam mit **ABZ*AUSTRIA** – Verein zur Förderung von Arbeit, Bildung und Zukunft von Frauen, **agenda** - Chancengleichheit in Arbeitswelt und Informationsgesellschaft, **Verein akzente** – Zentrum für Gleichstellung und regionale Zusammenarbeit, **Bildungszentrum Saalfelden**, **Verein Frauenarbeit Steyr**, **nova** Training, Beratung, Projektmanagement, **Peripherie** – Institut für praxisorientierte Genderforschung und dem **Verein Bildung und Lernen** als Projektträger im Netzwerk **learn forever_2018** Entwicklungsarbeit geleistet. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.

Im Arbeitspaket „Lernangebote für bildungsbenachteiligte Frauen 50+“, das gemeinsam mit abz*austria, agenda und Peripherie durchgeführt wurde, haben wir einerseits das Hintergrundwissen über bildungsbenachteiligte Frauen 50+ vertieft, andererseits die Entwicklung von Modellen der Biografiearbeit vorbereitet, die Frauen dabei unterstützen sollen, sich ihrer informell und non-formal erworbenen Kompetenzen bewusst zu werden. Die Biografiearbeit unterstützt die Frauen dabei, sich mit ihrer Geschichte und den altersspezifischen Diskriminierungen produktiv auseinanderzusetzen, um sie im Sinne der Lernendenautonomie für sich (und ihre Lernprozesse) nutzbar und sichtbar machen zu können. Im Rahmen des Projekts wurden auch beispielhafte Lernsequenzen erarbeitet.

Parallel dazu arbeitete Peregrina auch bei der Strategieentwicklung learn forever 2018-2021 mit.

Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen während des Auswahlverfahrens war der Verein jedoch gezwungen, aus dem Netzwerk auszusteigen.

BERATUNG IM GEHEN – NEUE WEGE DER BERUFSORIENTIERUNG FÜR MIGRANTINNEN (03 – 12/2018)

Das Projekt setzte sich einerseits zum Ziel, den Berufsein- und -umstieg von Migrantinnen unter Einbeziehung der im deutschsprachigen Raum kaum verbreiteten Methode der „Beratung im Gehen“ (Walk and Talk) zu erleichtern und andererseits diese Innovation an andere Bildungsberater_innen zu vermitteln, zu evaluieren und weiterzuentwickeln. „Beratung im Gehen“ war Teil des Projektnetzwerks „Mehr Sprachen III“ (mit Lefö als Projektträgerin, Miteinander Lernen – Birlikte Ögrenelim und Orient Express) und wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.

Ein Projektbaustein war, die Methode der „Beratung im Gehen“, die wir 2016 erstmals erprobt haben, weiter in unserer Bildungs- und Berufsberatung anzuwenden. Im Projektzeitraum wurden 52 Frauen in 121 Einheiten (50 bis 60 Minuten) beraten. In etwa 20 Prozent des Beratungsprozesses wurden die Klientinnen im Gehen gecoacht, insbesondere zur Aufarbeitung der (Bildungs- und Berufs)Biographie, zur Unterstützung bei Fortbildungs- und Berufsentscheidungen, zur Stärkung der eigenen Kompetenzen sowie zur Überwindung von inneren Hindernissen bei der Bewerbung. Die Klientinnen der Bildungsberatung waren zwischen 20 und 52 Jahren und kamen aus 28 verschiedenen Herkunftsländern, wobei Nigeria, Türkei, Afghanistan, Syrien, Iran, Serbien und Ägypten am öftesten genannt wurden. Ungefähr ein Drittel der ratsuchenden Personen hatte höchstens einen Pflichtschulabschluss, ebenso viele hatten einen Universitätsabschluss. Somit haben wir die geplante Zielgruppe sehr gut erreicht – diese war neben Frauen mit geringen Bildungsabschlüssen auch jene der dequalifizierte Migrantinnen. Fast alle Klientinnen waren zu Beginn der Beratung ausschließlich haushaltsführend, zwei Drittel hatten Kinderbetreuungspflichten. Die Maßnahme wurde in mehreren Sprachen angeboten (Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Türkisch) und ebenso bei Interventionen mit anderen Peregrina-Beraterinnen angewendet.

Des Weiteren wurden im Projektzeitraum zwei Halbtagesseminare zu „Beratung im Gehen“ für Bildungsberater_innen, die mit Migrant_innen arbeiten, durchgeführt. An diesen Seminaren nahmen insgesamt 22 Personen aus drei Bundesländern teil. Das erste Seminar richtete sich ausschließlich an Mitarbeiterinnen des Vereins „Nachbarinnen“, während am zweiten Seminar Beraterinnen aus verschiedensten Institutionen wie etwa dem BFI, abz*austria oder dem Integrationshaus sowie der Bildungsberatung Burgenland teilnahmen. In den Seminaren wurde sowohl theoretisches Wissen als auch praktisches Know-how im freien Gelände vermittelt, mit dem Ziel, die Teilnehmer_innen zu befähigen, diese Methode in ihrem Arbeitsbereich selbstständig anzuwenden.

Für die Evaluierung der „Beratungen im Gehen“ wurden die Fortbildungsteilnehmerinnen aus dem Jahr 2017 und 2018 (insges. 37 Personen) mittels einer online-Umfrage und teilweise persönlich befragt. Die Rückmeldungen waren äußerst positiv, insbesondere betreffend die Niederschwelligkeit, Atmosphäre und die innovativen Aspekte der Methode. Hingewiesen wurde aber auch auf den Umstand, dass diese Methode nur unter bestimmten Voraussetzungen anwendbar ist (Rahmenbedingungen in der Institution, genügend Zeit, geeignete Grünräume in der Arbeitsumgebung, usw.). Die Seminarteilnehmerinnen äußerten mehrfach den Wunsch nach weiteren Fortbildungen zum Thema.

Als Produkte des Projekts gingen ergänzte Neuauflagen des 2016 entwickelten Handlungsleitfadens, des 2017 verfassten Fortbildungscurriculums sowie die Broschüre „Die Wegbegleiterin“ hervor. Neu sind Informationen und Tipps zur sogenannten „Beratung zwischen Tür und Angel“, d.h. sehr niederschweligen Beratungssituationen im Bus, am Gang, usw., die eine Spezialform des „Coachings im Gehen“ darstellen.

SHELTER – EINE AUSSTELLUNG (12/2018)

Das von der Magistratsabteilung 7, Stadteilkultur und Interkulturalität geförderte Ausstellungsprojekt „Shelter“ war im Zeitraum 20. Bis 30. Dezember 2018 geplant, wurde jedoch aufgrund großen Interesses bis Ende Jänner 2019 verlängert.

Die Ausstellung wurde von Mag.a art. Sedef Hatapkapulu kuratiert. Neben den geplanten teilnehmenden Künstler_innen Fatih Aydogdu, Eylem Ertürk, Hannah Feigl, Behruz Heshmat. Paul Horn, Bele Marx & Gilles Mussard, Roland Schütz, Georgia Sever und Sedef Hatapkapulu konnte durch Kontaktaufnahme mit der Familie der verstorbenen österreichischen Schriftstellerin und Künstlerin Ceija Stojka Bilder aus ihrem Nachlass als Leihgaben in die Ausstellung integriert werden.

Die Ausstellung wurde von rund 270 Interessierten besucht.

IV. STATISTIK JÄNNER – DEZEMBER 2018

BERATUNG

Telefonische und E-Mail- Beratung:

Telefonische Erreichbarkeit	Mo, Mi: 12:00 bis 16:00 Di, Do: 09:00 bis 13:00
Telefonische Beratung	
Anzahl der Kontakte gesamt	492
Rechts- und Sozialberatung	356
Bildungsberatung	94
Psychologische Beratung/Weitervermittlung	42
Email-Beratung	
Anzahl der Kontakte gesamt	125
Rechts- und Sozialberatung	104
Bildungsberatung	15
Psychologische Beratung	6

Persönliche Beratung

Anzahl der Kontakte gesamt (exkl. Gruppenberatung)	1643
Anzahl der Klientinnen gesamt (exkl. Gruppenberatung)	579
Rechts- u. Sozialberatung	
Anzahl der Kontakte	668
Anzahl der Klientinnen	368
davon in längerfristiger Betreuung	66
Psychologische Behandlung	
Anzahl der Kontakte	704
Anzahl der Klientinnen	84
davon in längerfristiger Betreuung	62
Gruppenberatung zu Health Literacy	75

Bildungsberatung (inkl. Projekt Gehcoaching)	
Anzahl der Kontakte	271
Anzahl der Klientinnen	127
davon in längerfristiger Betreuung	45

Rechts- und Sozialberatung nach Inhalten³

Finanzielle Probleme	187
Wohnen	107
Aufenthalt	104
Scheidung	99
Familie	82
Sozialversicherung	73
Gesundheit	34
Staatsbürgerschaft	31
Gewalt (inkl. Zwangsverheiratung)	31
Aus- und Weiterbildung	30
Arbeitssuche	19
Strafverfahren (gerichtl. und verwalt.)	13
Psychosoziale Beratung, Krisenintervention	10
Arbeitsmarktzugang	7
Rassistische Diskriminierung	3
Asyl	1
Sonstiges	44

GRUPPENANGEBOTE

Angebot	Anzahl	Teilnehmerinnenzahl
Klimaschutzworkshops	7	71

³ Bezogen auf Klientinnen der Rechts- und Sozialberatung, die im Berichtszeitraum eine persönliche Beratung in Anspruch genommen haben (n=368), wobei pro Klientin mehrere Themenbereiche genannt werden können.

BILDUNG**Sommersemester 2018****Basisbildungskurse Deutsch**

Kursbeschreibung	Kurszeiten	UE	TN
A1	Mo+Mi von 13:00 – 15:45	100	10
A1+	Mo+Mi von 09:15 – 12:00	100	10
A2 intensiv I	Mo, Di, Mi, Do von 09:15 – 12:00	100	10
A2 intensiv II	Mo, Di, Mi, Do von 09:15 – 12:00	100	10
A2+	Di+Do von 09:15 – 12:00	100	10
B1 +	Mo+Mi von 09:15 – 12:00	100	11
6 Kurse		600	61

Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen

Kursbeschreibung	Kurszeiten	UE	TN
B1	3 x / Woche, 9.15 – 12.00	165	12

Wintersemester 2018

Basisbildungskurse Deutsch

Kursbeschreibung	Kurszeiten	UE	TN
A1	Mo + Mi von 13:00 – 15:45 außerdem Fr 9.15 – 12:00 am 9.11., 16.11., 23.11. und 7.12.	110	10
A1+	Di + Do von 9:15 – 12:00 außerdem Mo 9.15 – 12:00 am 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., 3.12. und 10.12.	110	11
A2	Mo + Mi, 9:15 – 12:00 außerdem Fr 9.15 – 12:00 am 28.9., 5.10., 12.10. und 19.10.	110	12
A2+	Di + Do von 9:15 – 12:00 außerdem Mo 9.15 – 12:00 am 24. 9., 1.10., 8.10., 15.10., 22.10. und 29.10.	110	11
A2+	Mo + Mi von 13:00 – 15:45 außerdem Fr 9.15 – 12:00 am 9.11., 16.11., 23.11. und 7.12.	110	10
B1	Mo + Mi von 9:15 – 12:00 außerdem Fr 9.15 – 12:00 am 28.9., 5.10., 12.10. und 19.10.	110	10
6 Kurse		660	64

Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen

Kursbeschreibung	Kurszeiten	UE	TN
B2	4 x / Woche, 9.15 – 12.00	216	12
B1	3x/Woche, 13.00 – 15.45	165	12

V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2018

PUBLIKATIONEN

Awart, Sigrid: Die WegbegleiterIn (Broschüre für die <i>Beratung im Gehen</i>), gefördert vom BMWF
Echsel, Katharina: Staatsangehörigkeit. Artikel 9. Cedaw Schattenbericht 2018

REFERENTINNENTÄTIGKEIT

Art	TN
21.03.2018: Vortrag zur Methode „Beratung im Gehen“ im Verein Nachbarinnen	10
10.09.2018: Vortrag und Diskussion „Berufliche Herausforderungen für Migrantinnen“ im Rahmen des Gender Mainstreaming Day des AMS	40
27.11.2018: Diskussionsteilnehmerin bei der Diskussionsrunde „Systemische Gewalt gegen Frauen in der Gesellschaft“ im Rahmen der Charity Exhibition „World Wide Women“ – Life through her eyes	25

INTERVIEWS

20.03.2018: Interview mit Petra Dirnberger von IFES – Institut für empirische Sozialforschung zum Thema Frauenberatung zur Evaluierung 25 Jahre Frauenabteilung der Stadt Wien – MA 57
26.09.2018: Expertinneninterview für Film: „10 Jahre Dr. Alexander Friedmann Preis. Die bisherigen PreisträgerInnen“
9.12.2018: Interview mit einer Studentin der Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien zu Gewalt gegen Frauen und Betreuungsarbeit

VERNETZUNG & KOOPERATIONEN

Art	TN
16.01.2018: Austauschtreffen mit Mitarbeiterinnen der Caritas-Sozial- und Rückkehrberatung	25
18.01. und 01.02. 2018: Austausch- und Kooperationstreffen mit Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle gegen Extremismus	3 bzw. 4
30.01.2018: Austauschtreffen Regionalforum Simmering	20
14.02.2018: Vernetzungstreffen mit Mitarbeiterinnen des AMS-Wagramerstraße	12
15.02., 17.05., 13.12.2018: Teilnahme am Treffen des NW Sprachenreche	je ca. 22
19. 02., 23.0 4. und 10.10.2018: IEB Trägertreffen in der MA 17	25
06.03.2018: Projektentwicklungstreffen mit Eva Balloch von EPALE	3
07.03.2018: Teilnahme am Vernetzungstreffen mit dem Bildungs- und Integrationsstadtrat Jürgen Czernohorsky in der MA 17.	ca. 40
08.03. 2018: Offenes Rathaus am Internationalen Frauentag mit Info-Tisch	400
11.03.2018: Teilnahme und Vernetzung an der SFU- Veranstaltung zum Frauentag „Feminismus meets Gender Jihad“	50
21.03.2018: Austauschtreffen MA 35 und NGOs	ca. 30
04.04.2018: Vernetzungstreffen zu Erasmus-Projekten mit Karin Hirschmüller	3
09.04.2018, 12.04.2018: Teilnahme an ESF-Informationsveranstaltungen	ca. 100
09.04.2018: Wiener Rotes Kreuz: Protect Workshop „Hilfe im Notfall“ im Basisbildungskurs A2/A2+	10
16.4.2018: Frauennetzwerk-Treffen mit der Frauenministerin	ca. 100
17.04.2018: Kursleiterinnen-Treffen Basisbildung in Peregrina	20
17.04.2018: Teilnahme am Plenum der Österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen	45
19.04., 21.9. 2018: Jour Fixe mit Miteinander Lernen, Lefö und Orient Express	8
03.05.2018: Workshop „Gewaltprävention und Jugendschutz“: Besuch der GrInsp Michaela Halbauer vom Stadtpolizeikommando Simmering im Basisbildungskurs A2/A2+	10

05.06.2018: Austauschtreffen mit der Ministerialrätin Gertraud Wollansky, Sektion IV Klima im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus	5
17.05.2018: Vernetzungstreffen Migrantinnen und Gesundheit in FEM	12
18.05. Und 15.11.2018: Vernetzungstreffen Gesundheitsforum Nase Zdravlje	je ca. 35
19.05.2018: Kooperationstreffen mit VHS-Ottakring zu Integrationsprüfungen	8
22.05., 26.6., 18.9. und 25.9.2018: Austauschtreffen zu ESF-Projekten mit Lefö und Miteinander Lernen	7
05.06.2018: Teilnahme an der Konferenz der Lefö-Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels anlässlich 20 Jahre Interventionsstelle	ca. 200
07.06.2018: Vernetzungstreffen mit Barbara Huemer (Grüne Wien) in Peregrina	5
13.06.2018: Teilnahme an der Veranstaltung „Zukunft der Arbeit in Österreich“, veranstaltet von der Nationalagentur Erasmus+ Bildung und dem AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation im OeAD Haus	60
13.06.2018: Vortrag einer MiMi Gesundheitslotsin zum Thema Kindergesundheit & Ernährung in den Basisbildungskursen	20
18.06.2018: Teilnahme am 2. FrauenGesundheitsDialog / Focal Points – Women’s health in all regions; veranstaltet von Gesundheit Österreich GmbH	100
26.06.2018: Netzwerktreffen „Asyl und Bildung“ in der Bildungsdrehscheibe	25
28.06.2018: 2. Treffen der Wiener Plattform Frauen - Flucht – Gesundheit, Schwerpunkt psychische Gesundheit	200
18.09.2018: Klausur und der Generalversammlung des Klagsverbands	20
26.09.2018: Netzwerktreffen der Bildungsdrehscheibe	25
10.10.2018: Vernetzungstreffen Forum Gesundheitskompetenz (WGKK und FEM)	200
22.10.2018: 3. Treffen der Wiener Plattform Frauen - Flucht – Gesundheit, Schwerpunkt Gewalt	200
23.10.2018: Informationsveranstaltung für Teilnehmerinnen des Ehrenamtsprojekt „Stadtmenschen Wien“ in Peregrina	17
05.11.2018: Austauschtreffen zum Projekt „Beratung im Gehen“ mit der Psychotherapeutin Anita Dietrich Neunkirchner von der SFU	2

07.11.2018: Teilnahme an der Euroguidance-Konferenz	100
08.11.2018: Teilnahme am Plenum des Netzwerkes österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Amstetten	40
09.11.2018: Austauschtreffen mit Petra Jens, Gehbeauftragte der Stadt Wien	3
25.11.2018: Präsentation von Peregrina an der Vernissage der Charityveranstaltung zugunsten von Peregrina von World Wide Women im Rahmen von „16Tage gegen Gewalt“	70
09.12.2018: Teilnahme an der Finissage der Charityveranstaltung zugunsten von Peregrina von World Wide Women im Rahmen von „16Tage gegen Gewalt“	ca. 30
10.12.2018: Teilnahme an der Verleihung des Dr. Alexander Friedmann Preises inkl. Filmvorführung „10 Jahre Dr. Alexander Friedmann Preis“	70
17.12.2018: Teilnahme an der Verleihung des Margaretha-Lupac-Preises an Peregrina im Parlament	60
20.12.2018: Austauschtreffen mit Veronika Mayr von der Wiener Gesundheitsförderung	2

PRAKTIKA UND HOSPITATIONEN

Mai und Juni 2018: Praktikantin vom Diplomlehrgang Bildung- und Berufsberatung bifeb, 25 Stunden
Oktober bis Dezember 2018: Praktikantin vom Diplomlehrgang Lebens- und Sozialberaterin BFI; 24 Stunden
Dezember 2018: Praktikantin vom Diplomlehrgang Bildung- und Berufsberatung bifeb, 14 Stunden
Oktober 2018: Hospitantin bei Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen für den Lehrgang zur Deutschtrainerin am BFI Linz
Sommersemester 2018: Hospitations- und Unterrichtspraktikantin der Universität Wien in Basisbildungskursen Deutsch (10 UE Hospitation, 15 UE begleitete Lehrpraxis)
Februar bis Mai 2018: Praktikantin der Höheren Lehranstalt für Sozialmanagement, 1190 Wien (wöchentlich 4 Stunden, Februar bis Mai 2018)
September 2018: Praktikantin der FH Campus Wien in der Sozialberatung (150 UE)

VII. STRUKTUREN & QUALIFIKATIONEN

Beratungsteam: Weiterentwicklung der Beratungskonzepte, Besprechung der Fallgeschichten, 2x/Monat

Kursleiterinnenteam: Erarbeitung der Kurskonzepte/ Lehrpläne, Erfahrungsaustausch, 2x/Monat

Forum: monatliche Informations- und Diskussionsplattform für alle Mitarbeiterinnen

Strukturtag: Evaluation bzw. Planung der Arbeitsschwerpunkte zu Jahresbeginn

Klausur: Diskussion von Grundsatzfragen und Arbeitsschwerpunkten

Vorstand: Der Vorstand besteht aus drei zu gesamter Hand haftenden Frauen, die den Verein gemeinsam oder einzeln nach außen hin vertreten.

In Peregrina sind drei Psychologinnen, eine Juristin, eine Ethnopsychologin, eine Pädagogin und eine Lebens- und Sexualberaterin mit der psychologischen bzw. Rechts-, Sozial- und Bildungsberatung betraut. Die Deutschkursleiterinnen haben DaF/DaZ-Ausbildung. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über eine fundierte Ausbildung, mehrjährige Berufserfahrung und nehmen an externen wie internen Schulungen teil.

Das Peregrina Team bestand 2018 aus **21 Mitarbeiterinnen⁴**:

Arbeitsbereich	WStd	Qualifikation
Vereinsleitung, Öffentlichkeitsarbeit	25	Studium Management und Theaterwissenschaften
Finanzkoordination, Administration	25 bzw. 27	Handelsakademie, DAF-Lehrgang, ÖSD-Prüfer_innenschulung
Juristische Beratung, Bereichsleitung	35 bzw. 40	Studium der Rechtswissenschaften
Klimaschutzworkshops, Bildungsberatung	22,5	Studium der Betriebswirtschaft, Lebens- und Sozialberaterin, Sexualpädagogin, psychosoziale Beraterin
Sozialberatung	28	Studium der Psychologie und Ethnologie an der Uni Wien
Bildungsberatung und Klimaschutzworkshops	17	Doktorat-Studium Psychologie/ Schwerpunkt Ethnopsychologie und Entwicklungspolitik, LG „Berufs- und Bildungswegorientierung“ an der PädAk, Seminar „Berufliche Laufbahnberatung für Frauen“

⁴ Nicht alle gleichzeitig beschäftigt

Sozialberatung, Kinderbetreuung	30	Volksschullehrerin, langjährige Beratungserfahrung
Psychologische Beratung und Therapie	13	Doktoratsstudium Psychologie, klinische- und Gesundheitspsychologin
Psychologische Beratung und Therapie, Bereichsleitung	30	Studium der Psychologie, Ausbildung in Transaktionsanalyse, Postgraduate Studium in klinischer Psychologie, Ausbildung in Integrativer Transaktionsanalyse
Kurskoordination, Basisbildung- u. Sprachtraining	27 bzw. 24,5	Studium der Theaterwissenschaft und der deutschen Philologie (Schwerpunkt DaF); Universitätslehrgang Kultur & Organisation – Akademische Kulturmanagerin; ÖSD-Prüferin
Projektmitarbeiterin Bereich Bildung	4,5	Qualifikation: Masterstudium „Soziale Arbeit“ mit Schwerpunkt Sozialraumorientierung; Studium Deutsche Philologie (Schwerpunkt DaF); ÖSD-Prüferin
Basisbildungs- u. Sprachtraining	26 bzw. 19 bzw. 24,5	Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft, DaF-Lehrgang am Institut für Germanistik - Uni Wien; Lehrgang Basisbildung und Alphabetisierung
Modulleitung bei Kursmaßnahmen DzM+ und Basisbildung für junge Flüchtlinge	5,5 bzw. 12,5 bzw. 18	Akademie für Sozialarbeit, Diplomlehrgang zur Berufs- und Sozialpädagogin, Studium der Kultur- und Sozialanthropologie; mehrjährige Erfahrung in der Mädchen- und Frauenberatung
Sprachtraining	21 bzw. 23	Studium der deutschen Philologie Akademielehrgang Psychodramaturgische Linguistik (PDL) -Dramatisierung von Gruppenthemen im Fremdsprachunterricht, Master of Arts in Intercultural Conflict Management, ÖSD-Prüferin
Basisbildungs- und Sprachtraining	12 bzw. 25	Masterstudium DaF/DaZ, Kultur- und Sozialanthropologin
Basisbildungs- und Sprachtraining	22 bzw. 15,5	Studium Englische Sprache und Literatur, Lehrgang Fachspezifische Ausbildung für Basisbildner_innen
Kinderbetreuung	16 bzw. 15	Mehrjährige Erfahrung in Vorschulbetreuung und -bildung
Kinderbetreuung	14 bzw. 16,5	Ausbildungslehrgang für Betreuungspersonen in Kindergruppen
Reinigung	9	
Reinigung	9	

Im Jahr 2018 haben die Peregrina- Mitarbeiterinnen folgende externe Fortbildungen besucht:

15. bis 17. 03.2018: Teilnahme am 19. Lefö-Bildungsseminar „Gegen Ausschluss. Künstlerische Handlungsmöglichkeiten in der Basisbildungs- und Beratungsarbeit“
April bis Juni 2018: Trainingsprogramm Achtsamkeit, Selbstmitgefühl und Meditation (Consalvo, Lehargasse Wien)
15.11, 20.11 und 6.12: Realismus und Protest - Vorlesungsreihe von Georg Wasner im Österreichischen Filmmuseum
15.11.2018: Workshop „Fragen geben die Richtung der Antworten vor“ mit Vlatka Frketic und Helga Hofbauer im Rahmen des Netzwerk-Projektes „Mehr Sprachen III“
22.11.2018: „Deutsch lernen online und offline – Materialien für den DaF/DaZ-Unterricht“, Österreich Institut, 1030 Wien
04.04.-05.04.; 13.06-16.06; 12.09-15.09. und 14.11.-17.11.2018: Teilnahme am Diplomlehrgang Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen am bifeb (101 UE)

VIII. RÜCK- UND AUSBLICK

Beratung: Im Beratungsjahr 2018 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit – wie schon all die Jahre zuvor – im Bereich Armut, wobei vor allem Verschärfungen im Bereich der Mindestsicherung (Novelle zum Wiener Mindestsicherungsgesetz) und die extrem angespannte Lage am Wohnungsmarkt für vermehrten Andrang sorgten. Die Beratungszahlen zum Themenkomplex „Wohnen“ sind in der Statistik heuer zum ersten Mal auf Platz 2 vorgerückt, wobei es für unsere Klientel immer aussichtsloser wird, am freien Wohnungsmarkt eine leistbare Wohnung zu finden.

Diese ohnehin schon prekäre Situation könnte sich 2019 – sollte das Sozialhilfe-Grundsatzgesetz tatsächlich in der vorliegenden Form beschlossen und umgesetzt werden – noch einmal verschärfen. Betroffen wären wiederum im besonderen Ausmaß Zuwander_innen, hier besonders subsidiär Schutzberechtigte, Alleinerzieherinnen, kinderreiche Familien.

Der Bedarf an arabischsprachiger Beratung ist fortwährend hoch – besonders stark nachgefragt sind hier vor allem Beratungen zu Familie, Erziehung und Scheidung.

Der gleichbleibenden Nachfrage nach Bildungsberatung konnte teilweise im Rahmen des BMBWF-geförderten Peregrina-(Teil)Projekts „Beratung im Gehen: Neue Wege der Berufsorientierung für Migrantinnen“ entgegengekommen werden. Unser gemeinsam mit Lefö und Miteinander Lernen beim ESF-Call „Weiterentwicklung der Bildungsangebote im Bereich Basisbildung und spezifischer Bildungsangebote für bildungsbenachteiligte Frauen“ eingereichte Netzwerkprojekt, mit dem wir unsere seit 2012 erfolgreich durchgeführte Entwicklungsarbeit in diesem Bereich fortsetzen wollten, wurde leider – aus uns bis dato unbekanntem Gründen – nicht ausgewählt. Obwohl wir natürlich bemüht sind, andere Fördermittel zu lukrieren, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar, wie bzw. ob wir den Verlust dieser Förderschienen wettmachen können.

Deshalb sehen wir uns gezwungen, 2019 bei allen basisfinanzierten Mitarbeiterinnen – auch bei den Rechts- und Sozialberaterinnen – geringfügig Stunden zu kürzen, um mit den freiwerdenden Mitteln den Bildungsberatungsbereich zumindest noch im eingeschränkten Ausmaß aufrechterhalten zu können.

Die seit dem Jahr 2017 angebotene psychologische Unterstützung für arabisch sprechende Flüchtlingsfrauen mit Hilfe einer geschulten Dolmetscherin hat sich auch 2018 bewährt.

Aufgrund gekürzter Fördermittel in diesem Bereich müssen aber 2019 auch hier Mitarbeiterinnen-Stunden geringfügig reduziert werden. Eine Kollegin nimmt ab 1.1.2019 Altersteilzeit in Anspruch.

Insgesamt werden daher 2019 nur mehr 36 Psychologinnen--Wochenstunden statt bisher 40 zur Verfügung stehen.

Bildung: Die ESF-geförderten Basisbildungskurse im Rahmen der zweiten Periode der Initiative Erwachsenenbildung wurden bis Ende des Sommersemesters 2018 durchgeführt. Seit Wintersemester 2018 bietet Peregrina diese Kurse im Rahmen der dritten Periode der Initiative Erwachsenenbildung an. Die Basisbildungskurse werden noch im Sommersemester 2019 angeboten, anschließend werden die Projekte neu ausgeschrieben. Eine weitere Bildungsmaßnahme im Berichtsjahr war das durch den AMIF und das BMEIA geförderte Projekt „Deutsch zum Mitnehmen und Anknüpfen“ (DZMuA). Im Rahmen von DzMuA, wurden 2018 drei Deutschkurse (2 x B1 und 1 x B2) angeboten. Dieses Projekt wurde erfreulicherweise für ein weiteres Jahr verlängert und läuft Ende 2019 aus.

Ein weiteres vom ESF gefördertes (Teil)Projekt von Peregrina „Basisbildung mitgestalten - Professionalisierung, Reflexion und Transformation“ beinhaltet die Konzipierung und zweifache Durchführung eines Lehrgangs zur fachlichen Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in der Basisbildung im Projektnetzwerk „Basisbildung mitgestalten - Professionalisierung, Reflexion und Transformation“. 2018 fanden die letzten zwei von insgesamt sieben Modulen des zweiten Lehrgangs sowie das Zusatzmodul „Gender & Diversity“ statt. Der Lehrgang ging im April 2018 zu Ende. Als Nachfolgeprojekt konnte dank der Förderung des BMBWF ein Kompaktlehrgang zu Basisbildung mit 200 Unterrichtseinheiten und zwölf Teilnehmerinnen konzipiert und angeboten werden. Peregrina übernahm wieder hauptverantwortlich die Bereiche „Lernprozesse“ und „Beratung“. Das Projekt begann im September 2018 und dauert bis Juni 2019.

Weitere Projekte: Im Rahmen des durch das BMNT geförderten Projekts „Klimaschutz im Alltag – Workshops für Migrantinnen“ konnten wir 2018 sieben Workshops anbieten, an denen insgesamt 71 MigrantInnen teilgenommen haben. Das Projekt läuft bis Februar 2020.

Peregrina war im Berichtsjahr auch Teil der Netzwerks learn_forever_2018 und entwickelte gemeinsam mit abz*austria, agenda und Peripherie das Arbeitspaket „Lernangebote für bildungsbenachteiligte Frauen 50+“ und arbeitete auch bei der Strategieentwicklung learn forever 2018 bis 2021 mit. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen während des Auswahlverfahrens war der Verein jedoch gezwungen, aus dem Netzwerk auszusteigen.

Peregrina wird gefördert durch:

	
 <p>Bundeskanzleramt Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend</p>	 <p>Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung</p>
 <p>Bundesministerium Europa, Integration und Äußeres</p>	 <p>Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus</p>
 <p>EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds</p>	<p>AMIF</p> 
	